Birdie-News 7

MIT HANDICAP ZUM HANDICAP
GOLFCLUB LILIENTHAL e.V.

12.2012

Kreissparkasse
Osterholz

Fair.
Menschlich.
Nah.

Dichter dran ist besser !

Filiale Lilienthal
Christian Weber
Filialleiter
Telefon 04298 9169-62
christian.weber@
kreissparkasse-osterholz.de

Geschäftsstelle Falkenberg
Günter Schnakenberg
Geschäftsstellenleiter
Telefon 04298 2705-10
guenter.schnakenberg@
kreissparkasse-osterholz.de

Geschäftsstelle Trupermoor
Jürgen Monsees
Geschäftsstellenleiter
Telefon 04298 2703-16
juergen.monsees@
kreissparkasse-osterholz.de

www.kreissparkasse-osterholz.de

Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder und Freunde des Golfclubs Lilienthal, ... 4
Club Meisterschaft 2012 4
Gedanken der Präsidentin 5
Die ersten 100 Tage 6
Aktuelles von der Erweiterung unseres Golfplatzes 7
Harmonische Jahreshauptversammlung 8
Fritz-Martin Müller 9
Kunst und Kulinarisches 10
Gabi Wischwill 11
Golfclub Lilienthal im www 12
Proette Christina betreut „KidSwing Lilienthal“ 13
Der Spendenmarathon im integrativen Golfclub 14
Findlinge ersetzen den morschen Bretterzaun 15
Wechsel bei FRAUENPOWER: 17
Planspiele zum Jahresausklang 17
Sponsorentermine sind Höhepunkte 18
Immo Hammerström „im Ruhestand“- 20
INTEGO – Auswärtsspiele immer beliebter – 22
Das Golfjahr mit H-M- G: 24
Oktoberfest-Golfturnier 25
Lilienthaler gewinnt olympisches Gold 26
Der Wettergott muss ein Golfer sein 27
Tolle Tage auf dem Golfplatz in Lilienthal 28
ISCHA FREIMAAK 29
Freunde laden Freunde ein 29
Spannender Wettkampf 30
Lieb gewonnenes Mitsommerturnier 31
Impressum 31
Meyer & Sohn Challenge 32
Bald gibt es 18 Löcher 35
Golfplatz verzichtet auf Chemikalien 36
Die hohe Diplomatie des Golfspielens 38
Auf dem Golfplatz der Guten 40
Eine Erfolgsgeschichte 43
Spüren, wie der Ball fliegt 44
Locker aus dem Handgelenk heraus zu Gold 46
Mit Handicap zum Handicap 48
Barrierefrei 49
Golferlebnistag auf die Driving-Range 50
Einmalig in Europa 51
Nicht alltägliche Scorekarte: 53
Breite Bahnen, viele „Berge“ und Bunker: 54

Allgemeines aus und um das Cluhaus

Informationen aus den Gruppen

Veranstaltungen und Turniere

Nettes aus fremden Federn

Briefkasten

Reisen nah und fern

Liebe Mitglieder und Freunde des Golfclubs Lilienthal,

Bei Durchsicht der Beiträge für diese Ausgabe ist mir immer wieder aufgefallen, wie vielen Artikeln der Satz: Wie schnell ist doch das Golfjahr vergangen, vorangestellt wurde. So erging es auch der Birdie- Redaktion beim Blick auf den Kalender. Oh je, es ist mal wieder soweit, eine neue Birdie wird fällig. Inzwischen liegt sie vor euch, Nummer sieben, und auch hier kann man nur feststellen: Wie schnell sie doch vergeht, die Zeit.
Wir danken allen Autoren für die netten Beiträge, allen Fotografen für die schönen Bilder. Hier insbesondere Dorothea Schuler und Tobias Meyer für ihre gelungenen Fotomontagen. So ist auch für Abwechslung im Layout gesorgt.
Abschied von ihren Ämtern nehmen zwei verdiente Mitglieder unseres Clubs. Nach Jahren manchmal recht mühsamer Aufbauarbeit bei Frauenpower, HMG und Intego haben Ingrid Bollmann und Immo Hammerström ihre Aufgaben nun in andere Hände gelegt. Als „Ruheständler„werden sie aber sicher noch entspannter so manche Golfrunde angehen können.

Entspannung erhoffen wir uns diesmal auch an der Wetterfront zu den letzten beiden Turnieren des Jahres. Es wäre schön, wenn die himmlischen Schleusen zum Martinsgans- und Nikolausturnier endlich einmal geschlossen blieben. Das wünscht sich auch die Birdie-Redaktion mit

Margot Müller und Frank Barning

Club Meisterschaft 2012

Jugendmeister:
1.) Louis von Stutterheim
2.) Jan-Luca Neubauer
3.) Niclas Kassel

Vereinsmeisterinnen:
1.) Heike Mahlmann
2.) Carola Majewski
3.) Angelika Böttjer

Vereinsmeister:
1.) Maik Fürchtenicht
2.) Dr. Achim von Stutterheim
3.) Malte Weinrich

Seniorenmeisterinnen
1.) Angelika Böttjer
2.) Karin Richter
3.) Dürten Kubovcsik-Sackmann

Seniorenmeister
1.) Hubert Möller
2.) Dr. Rainer Rehberger
3.) Bernd Sackmann

Gedanken der Präsidentin

„Freuen wir uns auf das Kommende“
ein Rück- und Ausblick der Präsidentin

Wieder sind wir am Ende unserer Golfsaison. Zum siebten Mal erscheinen unsere Birdie News. Das ist der Moment im Jahr, auf das Geschaffene zurück zu blicken und auf einen Ausblick auf das vor uns Liegende zu geben:

Golf hat sich in den letzten Jahren von einem eher exklusiven Clubsport zu einer Breitensportart entwickelt. Und so haben wir es geschafft, auch dank unserer Vorreiterfunktion hinsichtlich des integrativen Golfsports, die magische Zahl von 500 Mitgliedern in diesem Jahr in unserem Club zu überschreiten. Egal ob noch sehr jung oder schon der gesetzteren Generation angehörig, es ist nie zu früh und selten zu spät, diesen Sport zu betreiben! Unsere Mitglieder sind zwischen sechs und 88 Jahre alt, und alle betreiben diesen Sport mit gleicher Begeisterung.„Hole in one“? Kein Problem, unser Senior hat es gespielt!

Durch die vielen Turniere und Einzelrunden finden sich zahlreiche Anlässe, gleichgesinnte Menschen kennen zu lernen und neue Freundschaften zu schließen.
Haben Sie schon einmal morgens ganz früh, wenn der Tau noch auf dem Platz liegt oder in der Stille des Abends gespielt? Ein Traum: Sie werden erleben, dass - wie bei nur wenigen Sportarten möglich - beim Golfen Körper und Seele in Einklang kommen. Ausprobieren und weiter erzählen!

Die große Zustimmung unserer Mitglieder zur Erweiterung auf 18 Bahnen hat uns als Vorstand in die Lage versetzt, die Vollendung des Platzes mit der Investorengruppe „GCL 18“ unter der Leitung von Dietrich Schuler anzugehen. Bei optimalem Verlauf in der Planungsphase können wir mit dem Bau im kommenden Herbst beginnen und im darauf folgenden Jahr unsere 18 Bahnen bespielen. Und wie werden wir als Mitglieder belastet? Zuerst einmal hat der Club ausschließlich für Pachten und Zinsen aufzukommen. Im Jahre 2023/24 dann werden wir als Club die geschaffenen Bahnen zu den heutigen! Herstellungskosten übernehmen.

Die Integration bei Sport und Arbeit und der Ökologie bleibt weiterhin bestehen!

Schauen wir mit Spannung voraus und freuen uns auf das Kommende —

Gisela Keßler

Die ersten 100 Tage.....

ein Erfahrungsbericht aus dem Vorstand

Bekanntlich sind ja die ersten 100 Tage im Leben ganz wichtig für die weitere Entwicklung, es werden doch Weichen gestellt und Bahnen gelenkt. Diese Weisheit hat auch Gültigkeit für das Golfspiel, und wahrscheinlich auch für die Arbeit im Vorstand eines Golfclubs, Also werde ich aus Lilienthal berichten, es waren interessante Tage.

Viel gab es zu diskutieren und zu entscheiden, die Weichen für eine Erweiterung der Anlage sollen gestellt werden. Da war es schon wichtig, die richtigen Mitstreiter zu haben, die in der Lage sind, die Sicht nach vorne nicht zu verlieren und dabei die Besonderheit des GC Lilienthal zu bewahren und wenn es sein muss, auch zu beschützen.. Es war ganz erfreulich zu sehen, dass das an einem Strang ziehen gut funktioniert und eine gute Streit- und Arbeitskultur vorhanden ist.

Die Arbeit machte immer auch Spaß und die nicht für ein gutes Golfspiel aufgewendete Zeit war gut investiert. Kleine Sorgen und Unebenheiten konnten immer gut ausgeglichen werden, auch wenn Kompromisse nicht immer leicht zu finden waren.

Bedanken muss ich mich erst recht bei den vielen guten und motivierten Mitarbeitern, egal ob mit großem oder kleinen Handicap oder solchen, die noch lernen müssen ,dass ja zum Golfen immer auch ein Handicap gehört ; Ihr habt alle hervorragende Arbeit geleistet und die Anlage in einen sehr guten Zustand versetzt.

Natürlich gibt es auch viele Sorgenfalten wegen der nicht leicht zu findenden Lösungen für die Unterkunft unserer Platzpfleger und Greenkeeper, wir werden alles dafür tun, eine gute Lösung zu finden, die der Club sich auch leisten kann und die für unsere so wichtigen Platzpfleger es weiter möglich machen, dass sie gerne bei uns arbeiten. Wir sind für jeden Vorschlag offen, der uns in der Sache weiterhilft und sind dankbar für jedes gute Gespräch das uns voranbringt.

Viele Fragen gab es zur Erweiterung der Anlage, um die im Hintergrund heftig gerungen wurde, und für die von Pan A bis Plan E immer viele Gespräche notwendig waren und noch immer sind. Hier ist viel Geduld gefragt, viele reden und feilschen mit und alle wollen nur gewinnen. Als Gründungsmitglied Nr.8 habe ich bereits über viele Jahre am Anfang der langen, Geschichte der Anlage gelernt, dass, nach Verzweiflung, über die Hoffnung ein gutes Ende immer möglich ist, wir werden fleißig daran arbeiten.

Meinen Mitstreiten im Vorstand und allen Unterstützern unserer Anlage möchte ich noch einmal herzlich Dank sagen für die gute Zusammenarbeit und die vielen guten Ideen, die uns hoffentlich in der Zukunft eine noch schönere und weiterhin liebenswerte Anlage ermöglichen. Ob großes oder kleines Handicap, alle wollen wir doch auf einer schönen Anlage Golf spielen, und unsere Freizeit mit netten Menschen verbringen, wenn wir alle ein wenig daran arbeiten ,wird uns das bestimmt auch gelingen.

In diesem Sinne freue ich mich schon auf die nächsten 100 und mehr Tage, es wird spannend. . . .

Dr. Rainer A. Rehberger Vizepräsident

Aktuelles von der Erweiterung unseres Golfplatzes

Nach dem Zukunftsbeschluss unserer Mitgliederversammlung am 18. November 2011 konnte sich schon einen Monat später die „GCL18 – Investorengruppe GbR“ konstituieren - aus Clubmitgliedern- und über diese Gesellschaft das nötige Investitionskapital nahezu vollständig bereitstellen. Die Geschäftsführung übernahmen Dr. Dietrich Schuler (Gesamtgeschäftsführung) und Dr. Achim von Stutterheim (Golfplatzumbau bis Fertigstellung).

Der bei unserem Standortvorteil nicht ganz einfache Flächenerwerb kann über langfristige Pachtverträge gestaltet werden. Diese Phase ist sicherlich in der ersten Novemberhälfte mit einem guten, fast optimalen Ergebnis abgeschlossen:

13 ha Maisfeld und 16 ha Grünland (davon ca. 2,5 ha mutmaßliche Naturschutzfläche) werden für golferische Zwecke erschlossen; ökologische Aspekte sollen dabei wie bereits 2004 eine wichtige Rolle spielen.

Mit diesen 29 ha Neufläche für sieben neue Bahnen entstehen schließlich zwei 9-Loch-Kurse, die uns mindestens zwei Par 5 bieten. Sobald die GCL18–Gruppe zusammen mit dem Vorstand des Golfclubs das neue Routing beschlossen hat, können wir die Cluböffentlichkeit bestens informieren.

Die 2004 erfolgreiche Planungsgesellschaft Grontmij (Bremen) wird uns auch bei diesem Projekt begleiten – wir hoffen auf das Baurecht im Herbst 2013 mit anschließendem Spatenstich!! Innovatives Golfdesign: Christian Althaus aus Düsseldorf. Schließlich: Auch der Landkreis und die Gemeinde Lilienthal begrüßen unterstützend die Fortsetzung des erfolgreichen Weges unseres integrativen Golfclubs in Lilienthal.

Für das Jahr 2014 wünschen sich dann alle Beteiligten in der Tat blühende Landschaften, um im Herbst 2014 zu starten.

Dietrich Schuler

Harmonische Jahreshauptversammlung

mit Neuwahl des Vorstandes .

Am Mittwochabend, dem 30. Mai 2012 fand die jährliche Jahreshauptversammlung des integrativen Golfclubs Lilienthal in Beckers Gasthof in Lilienthal/ Frankenburg statt.

87 stimmberechtigte Mitglieder wurden von der Präsidentin Gisela Keßler über die erfolgreiche Entwicklung des Clubs in der Vergangenheit informiert, nachdem der Golfclub innerhalb weniger Jahren zu diesem Zeitpunkt auf 497 Mitglieder angewachsen ist.

Besonderes Thema war natürlich die geplante Erweiterung auf eine 18-Loch Anlage. Der Planungsbeauftragte Prof. Dr. Dietrich Schuler informierte über den aktuellen Stand der Entwicklung und wird sich in den kommenden Jahren ganz auf diese Aufgabe konzentrieren.

Auch der scheidende Schatzmeister Tim Roeder konnte eine positive finanzielle Entwicklung aufzeigen. Auf seinen Vorschlag hin befürworteten die anwesenden Mitglieder mit einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen die Umstrukturierung des Mitgliedsbeitrages, d.h. eine gesonderten Erhebung der Verbandsabgaben.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsidentin:	Gisela Keßler – Lilienthal
Vizepräsident:	Dr. Rainer Rehberger – Worpswede
2. stellv. Vorsitzender:	Dr. Fritz - Martin Müller – Lilienthal
Schatzmeisterin:	Gabi Wischwill – Bremen
Spielführer:	Frank Hardt –Tarmstedt

Neu im Aufgabengebiet des Clubs ist der Datenschutz unter der Regie von Horst Rohlfs. Ein entsprechender Passus wurde der Satzung einstimmig angefügt.

In Planung ist auch ein Neubau der Sozialräume für das integrative Greenkeeping-Team. Sie sollen über die „Aktion Mensch „und Spenden finanziert werden.

Alle Mitglieder des neuen Vorstandes wurden ohne Gegenkandidaten mit großer Mehrheit gewählt bzw. im Amt bestätigt.

Die Präsidentin beendete die Sitzung gegen 23:00 Uhr und dankte den Teilnehmern für den harmonischen Verlauf.

fmm

Fritz-Martin Müller

Gründungs- und Ehrenpräsident und zweiter stellvertretender Vorsitzender

Meine Ziele für die nächsten Jahre:

neben der bisherigen Aufgabe zur Koordinierung der Pressearbeit widme ich mich besonders dem Spendenmarathon zur Schaffung von ordentlichen Sozialräumen für unser Greenkeeping- Team.

Außerdem ist es mir wichtig das Ziel der Integration/Inklusion und Rehabilitation durch den Golfsport weiterzuverfolgen und das Angebot an beschützenden Arbeitsplätzen noch auszubauen.

Bedeutsam in diesem Gesamt-Kontext ist es aber auch immer wieder darauf hinzuweisen, dass das ehrenamtliche Engagement für unseren integrativen Golfclub seit der Gründung 1998 immer eine ganz wichtige Rolle gespielt hat und immer noch spielt. Denn ohne solch einen vielseitigen Einsatz hätten wir in den Anfangs-Jahren gar nicht überleben können!

1.) Alle Vorstandsmitglieder unseres Clubs sind und waren immer ehrenamtlich tätig, sie alle bemühen sich von Anbeginn an um einen störungsfreien Ablauf unseres vielschichtigen Vereinslebens insgesamt!
2.) Die Redaktion unserer“ Birdie News“ arbeitet ehrenamtlich. Diese periodische Clubzeitung wird allein durch Anzeigen und nicht durch Mitgliedsbeiträge finanziert und bringt manchmal auch noch Gewinn in die Kasse!!
3.) Dem ehrenamtlichen Engagement der verschiedenen „Captains“ der Spielgruppen, ebenso wie dem Einsatz aller Golf- Turnier – Organisatoren, verdanken wir einen reibungslosen Spielablauf bei den vielen sportlichen Wettkämpfen in diesem Jahr!
4.) Aktuell ist es dem ehrenamtlichen Engagement von drei Mitgliedern (Helmut Bollmann, Dieter Rehder und August Rust zu verdanken, dass wir trockenen Fußes um das Caddy Haus herum gehen können.
5.) Dem ehrenamtlichen Engagement von Dietrich Schuler und seinen Mitstreitern verdanken wir es, dass die Erweiterung des Platzes auf eine 18-Loch-Anlage schon jetzt konkrete Formen annimmt!
6.) Es sind ganz viele ehrenamtliche Helfer, welche ohne großes Aufhebens und ohne große Worte sich engagiert für das Wohl des Golfclubs einbringen – beispielsweise bei der Suche nach Spendern und Sponsoren und bei der Überwindung finanzieller Engpässe!

Natürlich gibt es auch in weiterer Zukunft noch eine Menge an wichtigen Aufgaben in unserem Club, so dass sich jedes einzelne Mitglied noch weiterhin engagieren kann und damit auch die besondere, inklusive, Zielsetzung mitgestalten kann.

Deshalb bitte ich an dieser Stelle unserer Mitglieder besonders darum, dass in Zukunft bei Fehlern und Mängeln ebenso wie bei Unzufriedenheit in unserem Club alle notwendige Kritik fair und höflich geäußert wird!

Nur so haben die betroffenen Mitglieder das Gefühl, dass ihr besonderes Engagement im Ehrenamt geschätzt wird und das Miteinander in unserem integrativen Club tatsächlich gelebt wird.

In Lilienthal an der ersten Landwehr, günstig zu erreichen für alle Verkehrsteilnehmer, wird seit Jahren Golf gespielt. Das ist inzwischen hinlänglich bekannt. Beliebt ist der wunderschöne, naturbelassene Platz aber auch bei vielen Nichtgolfern. Denn es hat sich herumgesprochen, dass zum Golfplatz auch ein ebenso wunderschönes Clubhaus gehört- ein niedersächsisches Fachwerkhaus, das einst wegen Altersschwäche abgetragen und nun hier wieder aufgebaut wurde

Regelmäßig finden sich Besucher ein die das schöne alte Haus bewundern, Betriebe und Vereine, aber auch Behörden machen gern für ein paar erholsame Stunden einen Abstecher an die erste Landwehr. Erst in diesem Sommer war der Landkreis Osterholz- Scharmbeck mit seinen Mitarbeitern zu Gast.

Künstler aus der Region nutzen regelmäßig die Räumlichkeiten, um ihre Werke vorzustellen. Im Laufe der Jahre gab es schon zahlreiche vielbeachtete Ausstellungen, Vortragsveranstaltungen und Lesungen fanden ihre Zuhörer. Außerhalb des Sportbetriebs nutzen auch die Mitglieder die Räume für gesellige Zusammenkünfte oder Spielenachmittage. Fest etabliert ist inzwischen die Bridgerunde, die sich immer montags trifft.

Sonntags- Brunch hieß das kulinarische Highlight dieses Sommers. Unter der Leitung von Annemarie lud das Gastroteam Früh- und Spätgolfer zum Frühstück ein, im Clubhaus und auf der Terrasse.

Apropos Terrasse. Sie ist besonders beliebt bei den Fahrradgruppen, die gerne dort ihren Einkehrschwung machen und das Spielgeschehen an der Bahn 12/18 verfolgen. Wir haben zwei Kaffeeetrinkerinnen bei ihrem Gespräch ein wenig belauscht.

„Guck mal, da oben stehen zwei. Jetzt schlägt er erste seinen Ball weg. Ich sehe den nicht mehr, siehst du ihn? Da kommt der zweite Ball geflogen, der geht aber weit. Der erste scheint wohl im Gebüsch verschwunden zu sein. Der Mann hat sein Suchen aufgegeben. Ich glaub er nimmt jetzt einen zweiten“ Der Dialog zieht sich noch eine ganze Weile so hin. Schließlich liegen beide Bälle, nachdem sie beide jeweils in verschiedenen Bunkern waren, auf dem Green.

„Ich glaube die müssen jetzt das kleine Loch dort treffen, wo die Fahne steckt. Der eine Spieler nimmt die Fahne jetzt raus. Mal sehen was jetzt kommt. ..“ Die Bälle wechseln noch ein paar Mal ihre Positionen auf dem Green und dann jubeln unsere beiden Zuschauer und die beiden Spieler reichen sich freundlich oder auch zerknirscht, je nach Spielausgang die Hand.

„Das ist ja wohl gar nicht so einfach, hätte ich nicht gedacht“, meint die eine der Kaffeetrinkerinnen und die andere:„aber es macht bestimmt viel Spaß“ …. Stimmt!!! Wie recht sie hat.

Margot Müller

Gabi Wischwill

Schatzmeisterin des Golfclubs Lilienthal

Liebe Mitglieder des Golfclubs Lilienthal,

seit dem 30. Mai 2012 habe ich das Ehrenamt der Schatzmeisterin übernommen und da ich und vor allen Dingen mein Name damals nicht bekannt war, möchte ich die Birdie-News nutzen, um mich und meine Arbeit vorzustellen.

Mein Name ist Gabi Wischwill, ich bin 56 Jahre alt, lebe seit 37 Jahren mit Roger Kossann zusammen, wir haben eine Tochter und am 23. Mai ist unsere Enkeltochter geboren.

Beruflich beschäftige ich mich seit 26 Jahren mit Zahlen, davon 14 Jahre bei der CDU in Bremen. Dort arbeite ich mit den Schatzmeistern und Wirtschaftsprüfern zusammen und erstelle die Wirtschaftspläne für die Partei und ihre Vereinigungen.

Die Anfänge meiner Arbeit im Golfclub sind getan, ich habe mich in die Finanzen des Vereins, in die verschiedenen Beitrags- und Aufnahmemodalitäten und in unterschiedliche Programme eingearbeitet. Ein neues Beitragsverwaltungsprogramm wird gerade eingeführt und auch die Turnierabwicklung habe ich kennengelernt.

Da unser Golfplatz in Lilienthal kein normaler Platz ist, sondern einmalig in Europa, gilt es besonders, diesen zu hüten. Besser noch ist es, diesen Schatz zu vergrößern! Sowohl flächenmäßig, als auch finanziell!

Daran will ich arbeiten. Es wäre großartig, wenn Ihr mich darin unterstützen würdet. Dies kann in Form einer Spende sein, ganz aktuell für die Sozialräume oder auch für den Club - kleine Beträge erfreuen, größere noch mehr!

Sprecht Freunde, Verwandte, Bekannte an, bei uns im Club mal ein paar Probeschläge zu machen. Neue Mitglieder sind immer gerne gesehen.
Vielleicht kennt Ihr auch Sponsoren, die an unseren Werbeflächen interessiert sein könnten.

Für jede Hilfe von Euch bin ich dankbar und freue mich, wenn wir uns im Clubhaus, auf der Terrasse oder auf dem Platz sehen, wünsche allen ein gutes Ausklingen des Jahres 2012 und ein erfolgreiches Golfjahr 2013- allzeit schönes Spiel!

Mit herzlichen Grüßen
Eure Gabi

DRIGALLA
INH.: DIPL.-ING. THOMAS EGERT-MALIS

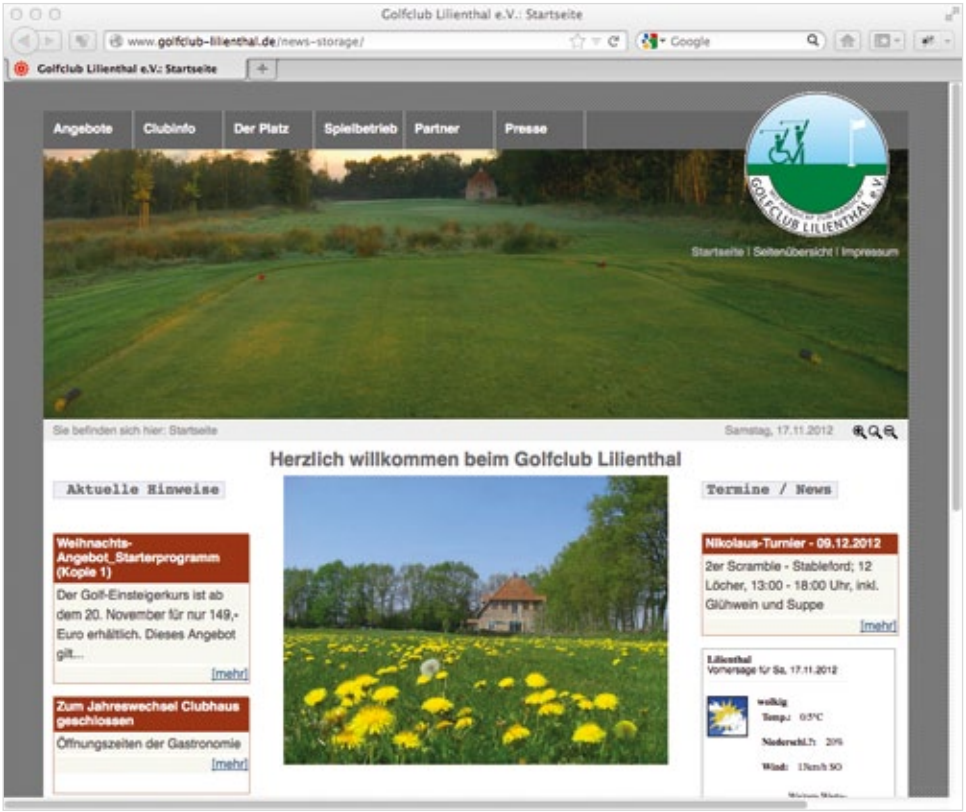
Bäder und Sanitärtechnik
Heizungsanlagen
Solaranlagen
Reparaturen und Wartungsdienst
Notdienst

Gas, Wasser, Sanitärtechnik
.... für ein schönes Zuhause

Falkenberger Landstr. 61
28865 Lilienthal
Tel 04298-3425
Fax 04298-41158
info@drigalla.com
www.drigalla.com

Golfclub Lilienthal im www

Das Ehepaar Klausi und Mausi spielt Golf. Er meckert dauernd an ihren Schlägen rum. Plötzlich, auf dem Par 3 Loch, schlägt sie ein Ass, ein „Hole in one“! Sie sieht sich Beifall heischend zu ihm um. Er raunzt: „Bei solchen Abschlägen lernst du das Putten nie!“



Aktuelle Termine, Neuigkeiten und Hinweise sind genauso wie allgemeine Angaben zum GCL auf unserem Internetauftritt unter www.golfclub-lilienthal.de zu erhalten.

Proette Christina betreut „KidSwing Lilienthal“

Im März 1999 hat Christina Ansteeg die Ausbildung zum Golf Professional in Berlin bei Henning Strüver erfolgreich abgeschlossen. Während ihrer Ausbildungszeit konnte sie den Landespreis des DGV für die beste altersgemäße Kinder- und Jugendarbeit (bis 12 Jahre) mit dem Berliner Golf und Country Club am Motzener See gewinnen.

Parallel zu ihrer Tätigkeit als Golflehrerin, beendete Christina ein Studium des Golfbetriebsmanagements am Institut für Sport und Touristik erfolgreich mit dem Titel Golfbetriebsmanagerin.

In den vergangenen Jahren arbeitete sie als Golflehrerin in Deutschland und der Schweiz und war als stellvertretende Golfanlagenleiterin an der Ostsee tätig.

Im GC Lilienthal erteilt Christina individuellen Unterricht und hat die Betreuung der Schule am Klosterplatz von Dr. Meseck übernommen. Von Zeit zu Zeit unterstützt sie das Büro im Bereich Wettspielabwicklung.

Christina Ansteeg ist verheiratet, hat einen dreijährigen Sohn und lebt in Bremen.

Wir heißen sie in unserem Club herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Die Golf-AG der Schule am Klosterplatz findet in diesem Schuljahr immer dienstags nachmittags statt. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Begleiter freuen sich auf das neue Schuljahr mit der Golftrainerin Christina Ansteeg sagt Florian Dreyer, der begleitende Lehrer.

Erinnerung lebt von der Pflege

Seit 25 Jahren restaurieren wir Möbel aus der Zeit des 17. bis 20. Jahrhundert. Dabei folgen wir dem Anspruch das Authentische zu erhalten und zu bewahren und sind in diesem Sinne national und international für private sowie öffentliche Auftraggeber tätig.

Wir bieten an:

- Komplette Transportabwicklung
  (auch Organisation von direkten Transporten ab Auktionen)
- Restaurierung und Konservierung (Möbel, Holzobjekte und Bilderahmen)
- Rekonstruktion verlorener Teile
- Giftfreie Schädlingsbehandlung (Holzwurm)
- Dokumentation der ausgeführten Maßnahmen
- Restaurierungsberatung und Vermittlung anderer Fachrestauratoren

Der Spendenmarathon im integrativen Golfclub

zur Schaffung von angemessenen Sozialräumen für unsere Mitarbeiter des Greenkeeping-Teams

Die Vorgeschichte: bereits bei der Gründung des Golfclubs 1998 war die Schaffung "würdiger Arbeitsplätze" für Menschen mit Behinderungen einer von drei Grundpfeilern neben der Integration/Inklusion durch Golfsport, und der ökologischen Ausrichtung des Golfplatzes. In den ersten Jahren der Platzpflege waren es 6-8 Mitarbeiter des Martinshofes/Bremen. Danach kam der Wechsel zur Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfMB) Niels Stensen Haus/Worphausen mit jetzt 8-10 Mitarbeitern und entsprechenden pädagogischen Betreuern. Mit dem Bau des Clubhauses wurden die uralten Bürocontainer des provisorischen Clubhauses aus Geldnot in Sozialräume für die Mitarbeiter des Greenkeeping-Teams umfunktioniert.

Jetzt ist es an der Zeit zusätzlich zu den "würdigen Arbeitsplätzen" endlich auch angemessene Sozialräume zu schaffen. Denn damals – in der Gründungsphase – reichten die Investitionssummen und Mitgliedsbeiträge nicht aus um auch die schon damals geplanten Sozialräume neben der Werkhalle zu errichten.
Der alte Plan für den Bau von Sozialräumen, welcher von der Baubehörde in Osterholz-Scharmbeck bereits genehmigt ist wurde jetzt von mir wieder aktiviert, die Kostenschätzungen für den Neubau belaufen sich auf 100.000 €, ein Betrag der nur geringfügig über dem Kostenplan von 2002 liegt.

Der Vorstand sieht den Neubau von Sozialräumen auch deswegen als notwendig an, weil sich für die Zukunft auch die Möglichkeit ergibt, die Zahl der beschützenden Arbeitsplätze im Golfclub zu erhöhen, in Absprache mit dem Niels Stensen-Haus.

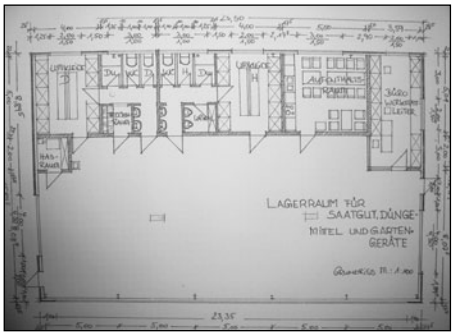
Wir haben deshalb einen Antrag bei der „Aktion Mensch" auf finanzielle Unterstützung gestellt und erhoffen uns wegen der Besonderheiten unseres Golfclubs einen maximalen Zuschuss von 40 % der Bausumme. (Auch andere Stiftungen die die Inklusion fördern werden noch angesprochen , sobald der Bescheid von „Aktion Mensch" vorliegt und wir wissen wieviel Geld noch fehlt).

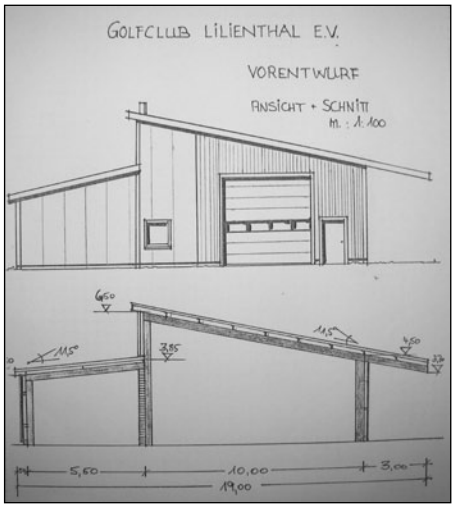
30 % der Bausumme soll über Spenden der Mitglieder zusammenkommen (deswegen der Spendenmarathon). Jeweils 15 % der Bausumme soll durch die beiden Arbeitgeber unseres Greenkeeping-Teams (WfMB Niels Stensen Haus bzw. Firma Lampe) beispielsweise durch Sachleistungen erbracht werden.

Dringend benötigt werden insbesondere funktionierende sanitäre Anlagen wie Toiletten und auch Duschen, und Umkleidekabinen. Aber auch geeignete Büroräume fehlen zurzeit. Ebenso sind Küchenzeile und Aufenthaltsraum in einem sehr bedauernswerten Zustand.

Deshalb immer wieder die große Bitte :unterstützt alle unsere Bemühungen zwar durch eine Spende von 100 € für den Neubau dieser Räume!

Fritz-Martin Müller





Findlinge ersetzen den morschen Bretterzaun

Wie schnell doch die Saison vergeht! Parallel zu den vielen Turnieren haben wir in Eigeninitiative einige Änderungen am äußeren Erscheinungsbild des Clubs vorgenommen, die allen Spielern zugute kommen. Im Mittelpunkt standen dieses Jahr Verbesserungen an Wegen und am Parkplatz. In Absprache mit dem Vorstand haben Mitglieder der Gruppe H-M-G, hier vor allen Dingen Helmut Bollmann und August Rust, einen Weg um das Caddyhaus ausgebaut und den Parkplatz durch eine Eingrenzung mit Findligen ansprechend gestaltet.
Hintergrund: Nach starken Regenfällen weichte der Weg von der Druckluftanlage zum Eingang des Caddyhauses auf, die gerade gereinigten Schuhe und Trolleys verschmutzten sofort wieder. Hier ist durch den Weg hinter dem Haus nun Abhilfe geschaffen. Aus Platzgründen konnte kein Weg vor dem Haus angelegt werden, hier muss Platz bleiben für die schweren LKW, die regelmäßig Sand zum Absanden des Platzes anfahren.
Der Zahn der Zeit hatte dem Bretterzaun vor den Rhododendronsträuchern mächtig zugesetzt, er drohte umzufallen. Eine Lösung musste her, die den Blick auf die Rhododendronsträucher frei lässt und gleichzeitig verhindert, dass Autos zwischen den Büschen geparkt werden! Hier sind die Findlinge genau richtig, denn sie passen zum gesamten Erscheinungsbild um das Clubhaus und betonen den Charakter des Fachwerkhauses. In Zukunft vereinfacht sich die Pflege für die Greenkeeper.

Immo und Hermann beim Reparieren eines Einsitzers

Das Material und die Arbeiten haben die drei Gruppen Frauenpower, H-M-G und INTEGO finanziert.

Mehr zur Geltung kommen sollten auch die Flaggen am Eingangsbereich zum Golfplatz. Es fehlten zwei weitere sogenannte Bannerhalter, die jederzeit den vollen Blick auf die Flaggen ermöglichen. Nun hängen die Flaggen in all ihrer Pracht und sind weithin sichtbar.
Einen traurigen Anblick boten die kleinen Flaggen im Frühjahr auf dem Puttinggreen links neben der Driving Range. Einen Satz Fahnen und Töpfe steuerten wir bei.
Nach dem Winter wurden die Schäden an den Hinweisschildern auf dem Platz sichtbar, wie „Carts links“, „Carts rechts“ und „next tee“. Um die Arbeit der Greenkeeper in Zukunft zu vereinfachen, wurden diese Schilder erneuert auf lange Pfosten gestellt und erfordern keine weiteren Freischneidearbeiten. Auch bereits vorhandene Schilder erhielten einen langen Pfosten Die Aufstellung erfolgte in Abstimmung mit den Greenkeepern.

Gekümmert haben wir uns auch um die Unterhaltung und Wartung der Elektrocarts. Neben den üblichen Reinigungsarbeiten ist auch die ständige Überwachung der Batterien erforderlich. Nachdem im Frühjahr zwei Einsitzer mit Problemen an den Motoren ausfielen, beschafften wir die Ersatzteile und setzten die Fahrzeuge wieder Instand. Also, weiterhin gute Fahrt!

Immo Hammerström

Trauerland

„Es gefällt mir hier gut, weil die anderen Kinder wissen, wie das ist, wenn jemand gestorben ist.“ Laura Monique (9)

„Seit ich hierher komme bin ich nicht mehr so traurig“ Robin (5)

Trauer wartet nicht.

Wir haben oft Kinder auf unserer Warteliste und die Wartezeit für ein Gespräch beträgt manchmal Wochen. Das ist viel zu lang! Helfen Sie uns trauernde Kinder schneller zu unterstützen und sie nicht mit ihrem Schmerz, Kummer und Zorn alleine zu lassen. Helfen Sie jetzt mit Ihrer Spende! Jeder Euro zählt.

Spendenkonto 17199977 • BLZ 29050101 • Bei der Sparkasse Bremen

www.trauerland.org

Wechsel bei FRAUENPOWER:

Ladies´ Captain jetzt im Teamwork.

Ingrid Bollmann, langjährige Ladies Captain, jetzt im „Ruhestand“, und Cornelia Dotschat von der Firma Koffiemann.

Jahrelang war Ingrid Bollmann unser Ladies‘ Captain - nun will sie endlich einmal unbeschwert golfen, ohne sich vorher Gedanken machen zu müssen: „Wie sieht das Jahresprogramm aus? Wann steht das nächste Turnier an? Wer spielt mit wem und wer warum nicht? Habe ich an alles gedacht? Wer sagt kurzfristig noch ab und wer erscheint gar nicht? Stimmt die Flighteinteilung? Ist mit den Greenkeepern alles besprochen? Hat das Büro die Scorekarten fertig? Platz gesperrt? Wer spricht mit den Sponsoren, wer organisiert die Preise? Was gibt es zum Essen und wer könnte wieder nicht zufrieden sein?“

Nun müssen andere Spielerinnen „ran“ und werden ins kalte Wasser geworfen. Die FRAUENPOWER-Runde verständigt sich Anfang des Jahres auf ein Team, welches nun gemeinsam weiter macht. Waltraud Hammerström hat Ingrids Aufgabe als Bindeglied zwischen Club und FRAUENPOWER übernommen und ist für die Jahresplanung und die Organisation insgesamt zuständig. Elke Rabens und Dürten Kubovcsik-Sackmann teilen sich mit ihr die Ausrichtung der Turniere. Renate Görtz und Irmgard Straßenburg übernehmen die wichtigsten Aufgaben, nämlich die der Kasse und des leiblichen Wohls! Und im Notfall haben sich ganz viele Damen bereit erklärt, einfach einzuspringen.

Ich glaube, Ingrid hat es sehr genossen, dass nach sieben Jahren Ladies’ Captain nun auch andere Spielerinnen in diese Aufgabe hineinwachsen. Auch auf diesem Wege noch einmal DANKE für ihr Engagement!

Waltraud Hammerström

Planspiele zum Jahresausklang

Wieder einmal haben sich die INTEGOS verabredet, um das alte Jahr mit einem Ein- Schläger - Turnier zu verabschieden. Es gab viele Anmeldungen. Der Wettergott durchkreuzte leider unser Vorhaben, es nieselte, war ungemütlich und der Platz sehr nass. Doch Organisator Horst hatte Alternativen parat:

Plan B Spaziergang
Plan C gleich ab ins Clubhaus

Die Mehrheit bevorzugte Plan C.

Der harte Kern machte sich auf zum Spaziergang, der unter anderem an der geplanten Platzerweiterung vorbeiführte.

Anschließend trafen wir uns alle zum gemütlichen Jahresausklang im Clubhaus, wo der Sekt bereits kaltgestellt war und Kaffee und die Berliner duftend auf uns warteten. Wir lassen das alte Jahr Revue passieren, haben viele gute Vorsätze für die neue Saison und wünschen uns und allen ein gutes, neues Jahr.

Silvester 2012 versuchen wir es wieder, kommt und seid dabei.

Rosi Leh

Sponsorentermine sind Höhepunkte

FRAUENPOWER blickt auf ein wunderbares Golfjahr zurück

Auch Preise in flüssiger Form sind immer willkommen.

Wie schnell doch so ein Golfjahr dem Ende entgegen geht! Schon stehen die letzten Turniere an, ich muss die Pokale putzen und mit neuen Gewinnernamen versehen! Und auch das Thema Weihnachtsfeier ist schon in aller Munde! Schrecklich, wie schnell eine Golfsaison zu Ende ist!

Aber es war für uns alle ein erfolgreiches Jahr! Als im Winter noch nicht daran zu denken war, richtig gut Golf zu spielen, organisierte Brigitte Rolfs zweimal ein gemeinsames Frühstück bei Rohdenburg, damit wir die Wintererlebnisse zum Besten geben konnten: Die einen berichteten über Traumgolf an der Algarve oder der Costa de la Luz, andere von knietiefem Wasser auf unserem Platz, der trotz alledem bespielt wurde. Aber auch der März war kalt und der Platz noch nicht in einem richtig guten Zustand. So verlegten wir das erste Spiel des Jahres kurzerhand auf den Minigolfplatz an der Uni. Natürlich haben wir dabei viel Spaß gehabt und jeder Birdie (die gab es wirklich reihenweise!) wurde bejubelt.

Anfang April startete die Saison endlich mit unserem Eröffnungsspiel und gleich danach folgten schon unsere Jahreswertung und ein 9-Loch vorgabewirksames Spiel.

So ging's durch die Saison. Ich denke, wir haben eine gute Mischung hinbekommen mit unseren Spielen der Jahreswertung, den 9-Loch und 18-Loch-Spielen. Dreimal hatten unsere Rabbits die Möglichkeit, mit einem erfahrenen Tiger an ihrer Seite den Score zu verbessern, wovon sie reichlich Gebrauch machten. Aber auch die Einladung an die Damen aus der Bremer Schweiz, mit denen wir nun schon seit Jahren einen netten Austausch pflegen, hat wieder viel Spaß gemacht. Großes Hallo brachte das „Blind Hole", da natürlich genau die Löcher gestrichen wurden, die man gerade so gut gespielt hatte!

Gemeinsam mit den Herren von HMG setzen wir die von Ingrid Bollmann ins Leben gerufene Tradition der Einladung an die Greenkeeper und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Nils Stensen Hauses fort. Einmal im Jahr gibt es im Sommer für alle Erdbeeren und Eis satt!!! Die Freude an diesem Tag ist auf beiden Seiten und es ist immer wieder erstaunlich, welche Mengen verputzt werden!

Schön war unser Ausflug nach Wagenfeld, wo wir an zwei Tagen den Platz gespielt haben. Die Aufnahme dort im Hotel und im Club war herzlich, freundlich und wir wurden rundum gut verpflegt. Da wollen alle im nächsten Jahr wieder mit!

Höhepunkte sind aber immer die Sponsorenturniere, wo man so „richtig" was gewinnen kann. Cornelia Dotschat von der Lilienthaler Kaffeerösterei „de Koffiemann" beglückte fast alle Spielerinnen mit duftendem Kaffeebohnen und erzählte launig über ihr Unternehmen, den Kaffee im Allgemeinen und den Genuss im Besonderen. Eine Wiederholung im nächsten Jahr würden alle begrüßen!

Das jährliche „Dooley's-Turnier" wurde unser Sommerfest. Es fand bei brütender Hitze statt, trotzdem gab es Superergebnisse. Und die Paella von Joachim fand reißenden Absatz!

Dank Eggers & Franke konnten Spitzenweinen aus Südafrika gewonnen werden. Und mehrere Gewinnerinnen können nun im CINESPACE 3-D-Filme im Kino sehen, andere zu Holiday on Ice oder die Musikschau der Nationen, nicht zu verschweigen Gutscheine für Hotelübernachtungen, Abendessen und Cocktails! Für viel Gelächter sorgte die Firma Zeißner aus Grasberg, die einen Jahresbedarf von Ketchup für eine mehrköpfige Familie zur Verfügung stellte! So konnten auch nicht vorgabewirksame Turniere mit Preisen bestückt werden, was für manche Erheiterung sorgte.

All unseren Spendern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Renate Görtz und Ursel von Uthmann sorgen für den Blumenschmuck im Hause oder draußen und sicherlich auch wieder für die weihnachtliche Dekoration. Mitfinanziert

wurden von uns aber auch die Pflasterarbeiten rund ums Caddyhaus und auch der eine oder andere Findling auf dem Parkplatz läge nicht dort ohne unsere finanzielle Mithilfe.

Aber auch ein Dank an Lassaad, dem einzigen zugelassenen Mann in unserer Runde. Er sorgt in der Gastronomie für toll arrangierte Buffetts, und dafür dass die Teller nicht leer und die Gläser stets gefüllt sind.

Das FRAUENPOWER-Team blickt zurück auf ein wunderbares Golfjahr und ich bedanke mich bei allen, die oftmals ohne viel Worte mithalfen, dass wir eine „richtig gute Truppe“ sind und viel Spaß miteinander haben. Wir freuen uns in der nächsten Saison auf neue Gesichter und versprechen, die Greenhorns unter unsere Fittiche zu nehmen und sie in die ersten Turniere zu begleiten.

Waltraud Hammerström

Geballte Frauenpower auf dem Weg zu Abschlag.

Gasthof Schnau

- Umfangreiche Speisekarte
- Wechselnde Saisonmenüs
- Ferienwohnung
- Partyservice / Catering
- Clubräume
- Fremdenzimmer
- Vielfältige Buffet- oder besondere Menüangebote für Ihre Feiern

Mo & Di	geschlossen
Mi - Fr	ab 16:00 Uhr
Sa & So	ab 10:00 Uhr

Worphauser Landstr. 3 - 28865 Lilienthal
Telefon 0 42 08 / 23 12 - Fax 0 42 08 / 32 36
info@gasthof-schnau.de - www.gasthof-schnau.de

Immo Hammerström „im Ruhestand“-

Horst Rolfs neuer Senior- Captain

„Nun scharrt doch nicht ständig mit den Füßen, es geht doch gleich los.“Wie nach jedem Winter konnten viele Spieler es kaum erwarten, in die neue Saison zu starten. Bereits Ende März wurde das Eröffnungsturnier mit einem Zählspiel über 12 Löcher ausgespielt. Frischer Wind wehte bei zehn Grad, aber die Sonne schien. Am Tag zuvor hatte es noch Bodenfrost gegeben aber auch viel Sonne, an diesem Morgen war die Fairways schon einigermaßen bespielbar. Ein schönes Gefühl, gemeinsam über den Platz zu gehen, auch wenn es noch Einschränkungen für Trolleys und Carts gab.

Gemeinsam mit unserem Team um Annemarie in der Gastronomie bereiteten unsere Damen nach dem Spiel ein leckeres Matjesesen mit verschiedenen Soßen vor, genau das Richtige zum Beginn der Turniersaison! Das Clubleben

hatte uns wieder.

Ende April dann zum dritten mal das Turnier Damen gegen die Herren. Typisch für INTEGO die Wertung nach Nettopunkten um alle Spieler in die Wertung einzubeziehen. Bisher dominierten die Herren eindeutig diese Turniere, diesmal war alles anders: die Damen siegten, wenn auch nur mit einem Punkt

Vorsprung!

Ins sechste Jahr geht das Freundschaftsspiel mit den Golfern aus Wildeshausen. Bei schönstem Wetter und 25 Grad kamen die Gäste zu uns auf den Platz. Das Turnier mit 37 Teilnehmern ging über 18 Löcher. Gewonnen hat bei den Gäste Rita Behrendt, auf unserer Seite war Wolfgang Thölken erfolgreich.

Auf der Terrasse hatten Annemarie und Joachim den großen Grill vorbereitet, statt Fleisch legten die beiden aber frische Heringe auf und dazu gab es Bratkartoffeln. Super!

Anfang September fuhren wir Lilienthaler zum Rückspiel nach Wildeshausen. Der Spielführer Holger Warnke begrüßte uns. Insgesamt zehn Flights traten bei schönstem Wetter zum Spiel an und da der Spass im Vordergrund stand erfolgte die Wertung nicht vorgabewirksam. Im Clubhaus erfreuten sich alle anschließend an einem reichhaltigen Buffet. Bei der anschließenden Siegerehrung konnte Brigitte Rolfs den Preis für „nearest to the pin“ entgegennehmen. Und wieder einmal hatte Bruno Görg von uns Lilienthalern die Nase vorn. In den Gesprächen später auf der Terrasse drehte sich das Thema auch um den Wildeshauser Platz und alle waren der Meinung: sehr guter Pflegezustand!

Mein Dank geht an die Wildeshauser: „Es war ein wunderschöner Golftag und wir werden diese Spiele im nächsten Jahr

wiederholen!“
Warum regnet es eigentlich im Hochsommer so viel und das auch noch während der Sommerferien? Der Regen war heftig und unser vorgabewirksames Spiel zum INTEGO Pokal fiel sprichwörtlich ins Wasser. Vier Wochen später haben wir es bei viel besserem Wetter

nachgeholt. 23 Spieler gingen an den Start zum Zählspiel über 18 Löcher. Hier mein Dank an die Greenkeeper, die uns immer mal ermöglichen, einen Kanonenstart hinzulegen, damit alle Spieler gleichzeitig zum Essen ins Clubhaus kommen. Gewinner mit 59 Nettoschlägen ist in diesem Jahr Hans-Joachim Schmeer.
Die Preise sponserte das Ehepaar Kleinschmidt.

Um den Preis des Seniorcaptains ging es Mitte September im Zählspiel über 18 Löcher. Abschläge alle von ROT, so konnte jeder Spieler seiner Spielstärke entsprechend mitmachen. Getrennt nach Damen und Herren siegten Waltraud Hammerström mit 74 und Uli Bleil mit 58 Nettoschlägen.
Alles hat einmal ein Ende. Nun war ich sieben Jahre lang Senior Captain, Zeit, auch anderen Gelegenheit zu geben, die Geschicke in die Hand zu nehmen. Zum Jahresende werde ich das Amt des Senior Captains an Horst Rolfs weiterreichen.

Die Vorbereitungen für 2013 sind in vollem Gange. INTEGO (steht für Integrationsgruppe Golf) wird auch im kommenden Jahr auf bewährte Spiele zurückgreifen. Zu diesen Turnieren sind alle Mitglieder des Golfclubs herzlich eingeladen, gerne begrüßen wir auch neue Spieler.
Wir freuen uns auf die Saison 2013!

Immo Hammerström

INTEGO – Auswärtsspiele immer beliebter –

auch 2013 schon fast verplant.

Die Spiele auf fremden Plätzen waren auch in 2012 wieder ein fester Programmpunkt auf dem Veranstaltungsplan der INTEGO-Gruppe. Wobei in diesem Jahr unter den bisherigen Teilnehmer-/Innen vorab eine Umfrage gestartet wurde. Jeder konnte die Plätze aufgeben, auf denen sie/er – aus welchen Gründen auch immer – im laufenden Jahr gerne noch einmal spielen möchten. Die Häufigkeit der Nennungen pro Platz war dann auch der bestimmende Faktor für unsere Ziele 2012.

Zum Start in die neue Saison wurde für den April der Golfclub Vechta-Welpe ausgesucht, ein attraktiver Platz, eingebettet in einen teilweise viele hundert Jahre alten Baumbestand. Dieser Platz ist immer wieder eine sportliche Herausforderung.

Ausgehend von der Vorjahresplanung wurde bereits Anfang Mai die erste Übernachtungstour angeboten. Für die Übernachtung wurde das Schlosshotel Wilkinghege gebucht. Dieses Wasserschloss liegt direkt am 18-Loch-Golfplatz des GC Wilkinghege idyllisch vor den Toren Münsters. Die Küche als auch die stilvoll eingerichteten Zimmer garantierten einen gelungenen Golfaufenthalt. Neben dem Platz Wilkinghege wurde noch in Greven beim GC Aldruper Heide gespielt. Hier starteten wir nicht mit der ansonsten gewohnten und geplanten Flighteinteilung, denn eine Sperrung der Autobahn mit entsprechendem Stau verhinderte für viele Teilnehmer die rechtzeitige Ankunft. Aber auch die improvisierten Flights trugen zu einer gelungenen Runde bei. Am Ende waren dann doch alle zufrieden.

Für Ende Mai stand dann der Golfpark Gut Deinster Mühle auf dem Programm. Diese Golfanlage liegt in einer weiträumigen Landschaft in der Stader Geest und stellt für Golfeinsteiger als auch für Könner immer wieder eine Herausforderung dar. Genau das Richtige für uns, denn wir „reisen“ mit allen Leistungsklassen.

Für den nächsten Termin im Juli mussten insgesamt vier Carts geordert werden, da die Berg- und Talanlage Am Hockenberg gespielt werden sollte und die Erfahrungen aus dem Vorjahr waren noch gut in Erinnerung. Das Auf und Ab hatte ganz hohe Anforderungen an das Spiel aber vor allen Dingen an die Kondition gestellt. Aber auch in diesem Jahr wurde wieder mit Begeisterung der Hockenberg gemeistert.

Nach Juli kommt der August und damit stand traditionsgemäß unsere zweite Übernachtungstour vor der Tür. Wiederum wurde ein Schloss als „Herberge“ gebucht. Gespielt haben wir auf der Golfanlage Schloss Lüdersburg und zwar auf dem Lakes- wie auch auf dem Old-Course. Alles befand sich direkt neben dem Schloss, so dass wir ohne eine Auto benutzen zu müssen, an beiden Tagen unser Abschlagstee zu Fuß erreichen konnten. Die Anlage selbst wird durch viele Wasserhindernisse, schwer anzuspielende Grüns und sich verengende Spielbahnen geprägt. Neben der sportlichen mussten wir auch eine kulinarische Herausforderung bestehen. In dem Schloss-Restaurant wurden wir bestens versorgt. Leider waren die zwei Tage viel zu schnell vorbei – aber es kommt ja noch ein 2013.

Ende August wurde dann ein uns bekannter Platz angefahren. In der näheren Umgebung bleibend, vereinbarten wir Abschlagszeiten beim Golfclub Wümme. Hier ist der großzügig angelegte Platz harmonisch in die norddeutsche Landschaft eingebettet worden und befand sich in einem ausgezeichneten Pflegezustand. Gute Drives und präzise Schläge waren für positive Ergebnisse unumgänglich, denn die teilweise engen Spielbahnen und die diversen Wasserhindernisse machten es auch den Könnern unter uns nicht leicht.

Für Ende September kam ein „Neuling“ ins Programm. Auf jeden Fall fuhr INTEGO zum ersten Mal zum Golfclub Adendorf bei Lüneburg. Hier fanden wir einen 18-Loch-Platz vor, der von seinem guten Pflegezustand aber noch mehr von seiner abwechslungsreichen Gestaltung große Begeisterung auslöste. Der Platz mit gepflegten Grüns und anspruchsvollen Hindernissen ist ein Par 72 Mastercourse. Hier wird sich INTEGO sicherlich noch einmal als Gast anmelden.

Für die restliche Zeit des Jahres 2012 standen nun „nur noch“ zwei Auswärtstermine an.

Am 25.10. waren wir noch einmal beim GC Ostfriesland (sprich Wiesmoor) angemeldet.

Zum Abschluss der externen Saison erwartete uns der GC Verden. Ebenfalls ein alter Bekannter, der immer wieder gerne aufgesucht wird.

Ohne das Saisonende bereits erreicht zu haben, können wir nach wie vor von einem großen Interesse unter den INTEGO-Golfern an den externen Spieltermi-

nen sprechen. Gut anderthalb Wochen vor dem externen Spieltermin heißt es bei vielen Golfern: „Sonntag pünktlich 10:00 Uhr“ - warum fragt ihr euch? Dies ist der festgelegte Termin für den Aushang der Ausschreibung und der Nennungsliste im Clubhaus. Fast immer werde ich zu diesem Zeitpunkt im Clubhaus erwartet, denn nur „der frühe Vogel frisst den Wurm“, mit anderen Worten: wer dabei sein möchte muss auch an einem Sonntag früh aus den Federn.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Golfern (w/m) für ihr großes Interesse an den „Ausflügen“ bedanken. Wenn es auch mehr Arbeit macht als ich ursprünglich bei der Übernahme der Aufgabe Ende 2008 dachte und ich auch nicht immer allen gerecht werden kann, so sind es doch die positiven Bemerkungen die zeigen, dass nicht alles so verkehrt gewesen sein kann.
Auf geht es in meine fünfte „INTEGO-Auswärtsmanager-Saison“. Die Termine und die meisten Ziele für 2013 stehen bereits fest – sind aber noch nicht alle mit den gastgebenden Clubs vereinbart.

Horst Rolfs

Zufriedene Mienen nach getaner „Arbeit“ : Brigitte und Gisela in Lüdersburg.

Erholung nach der Runde in Töpferhof : Brigitte und Heidrun beim Weizenbier .

Vorbereitungen zum Turnierstart in Adendorf.

DE KOFFIEMANN • Die Kunst des Röstens •

Kaffeerösterei de koffiemann GmbH
Am Wolfsberg 24, 28865 Lilienthal
Web: www.de-koffiemann.de
Telefon: 04298-699260

Wintertraum

Ein vollmundiger und würziger Kaffee, den wir traditionell im Langzeitröstverfahren rösten. Dadurch enthält er weniger Bitterstoffe, ist intensiver im Aroma und magenfreundlicher.

„mein Wintertraum“ erhältlich ab 15.11.2012 bis 31.01.2013

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Das Golfjahr mit H-M- G:
Rekordbeteiligung an den Turnieren

Auch wenn das Wetter im Winter kalt und ungemütlich, der Platz nur eingeschränkt bespielbar war, die Golfbags wurden nicht eingemottet! Wir haben so weit es möglich war gespielt, und diese Zeit genutzt und einige Veranstaltungen durchgeführt. So trafen wir uns mehrfach zum Arbeitsessen in Ingo Beckers Gasthaus, der mal wieder lecker auftischte. Zur Nachspeise gab es dann Regel- und Platzkunde einschließlich Etikette. Die Themen dazu hatten unsere Spieler vorbereitet und vorgetragen. In lockerer Atmosphäre konnten so die Teilnehmer ihre Kenntnisse auffrischen und vertiefen. Abschließend hatte jeder die Möglichkeit an einem Quiz teilzunehmen. Diese Vorträge fanden viel Zuspruch, und sollten in der nächsten Saison weitergeführt werden.

Nachzutragen aus dem Vorjahr bleibt der Gewinner des Eclectic Pokals 2011: mit einem Punkt Vorsprung vor Bruno Görg sicherte sich Dr. Uli Bleil den Pokal, der damit endgültig ausgespielt ist und bei Uli verbleibt.

Die Spielsaison begann Anfang April, auch wenn die Platzverhältnisse ein vorgabewirksames Spielen erst im Mai zuließen. Zur Eröffnung gab es ein lockeres Blind Hole mit anschließendem gemeinsamem Essen im Clubhaus. Dieses Jahr hat die Clubgastronomie mit Annemarie Bartsch die verschiedenen Essen für H-M-G vorbereitet und durchgeführt, zu unserer vollen Zufriedenheit. Vielen Dank!
Die vorgabewirksamen Spiele starteten am 2. Mai mit 18 Löchern. Alle diese Turniere wechselten vierzehntäglich, einmal 18 Löcher, dann wieder 9 Löcher. Die 9 -Loch Turniere mussten von allen Teilnehmern von GELB gespielt werden, die 18 Loch Turniere von ROT. Fazit zum Saisonende: Diese Regelung für das ganze Jahr hat sich nicht bewährt und wird nicht neu aufgelegt.

Der Vergleichswettkampf mit der Golfrange ging in das fünfte Jahr. Für die neue Saison musste ein neuer Pokal her, den stiftete Jörg Dehne. Am 16. Mai kamen dann die Gäste der Golfrange auf unseren Platz zum vorgabewirksamen Spiel nach Stableford über 18 Löcher. Eine gewisse Enttäuschung machte sich dann bei uns breit, als nach der Mannschaftswertung nach Bruttopunkten die Herren der Golfrange die Nase vorn hatten und mit 99 zu 86 Punkten eindeutig gewannen.
Zum Rückspiel auf der Golfrange fanden wir uns im August ein. Kurz gesagt, das Ergebnis fiel auch nicht besser aus, diese Saison geht eindeutig an die Herren der Golfrange. Uns bleibt die Erkenntnis: den Schwung verbessern und beim Schlag gegen den Ball genau auf diesen schauen!

Weil so schön, noch einmal: Unser zwei Tagesausflug ging wieder nach Wagenfeld. Mitte Juni trafen sich Mitglieder von H-M-G in dem am Golfplatz liegenden Hotel und füllten es bis auf das letzte Zimmer. Der Golfplatz ist eine PAR 71 Anlage auf einem ca. 65 ha großen Gelände. Dadurch sind die einzelnen Spielbahnen großzügig ausgelegt und haben eine ansprechende Breite. Mit einer Länge von knapp 5800 Metern und vielen Wasserhindernissen stellt der Platz hohe Anforderungen an die Spieler. Auch das Wetter spielte mit, so wurde es ein gelungenes Golferlebnis.
Besonders gut gefallen hat uns wieder der Service im Hotel: wir wurden jederzeit bestens umsorgt.

Im Frühsommer freuten sich die Greenkeeper über eine Einladung der Gruppen Frauenpower und H-M-G zu Erdbeeren und Eis satt. Da glänzten die Augen, die süßen Früchte waren im Nu verputzt. Damit bedankten wir uns bei den Greenkeepern für die geleistete Arbeit.

Allen unseren Spielern, die ihren Score in dieser Saison verbesserten, herzlichen Glückwunsch!

In 2012 haben insgesamt 53 Spieler an den H-M-G Turnieren teilgenommen, soviel wie noch nie. Auch in 2013

freuen wir uns über neue Mitglieder, jeder ist willkommen, der Zeit, Freude am Spiel und genügend Muße hat. Wir spielen jeden Mittwoch um 11 Uhr, Einzelheiten zu den Terminen können aus dem Turnierkalender der Gruppe H-M-G oder aus dem Internetauftritt der Gruppe H-M-G entnommen werden.

Immo Hammerström

Ingo Becker, Bruno Görg und Erich Moritz gewinnen auf der Golf Range. Rechts Jörg Dehne.

Beim Oktoberfest-Golfturnier wurde auch kräftig gezuzlt

Bereits zum zweiten Mal waren alle Klubmitglieder am 24. Oktober zu einem von unseren Greenkeepern organisierten Oktoberfestturnier eingeladen. . Sie haben auch für entsprechende bayerische Speisen und Getränke gesorgt .

In diesem Jahr wurde ein Chapman-Vierer gespielt mit Unterbrechung am Green sechs und Besichtigung der alten, desolaten Sozialräume neben der Werkhalle, damit allen Beteiligten die Notwendigkeit eines Neubaus deutlich wurde. Beim Turnier 2011 hatte das Gelände für die geplante Golfplatzerweiterung im Mittelpunkt gestanden.

Gut gewärmt gingen alle Teilnehmer auf die restlichen Bahnen zum Clubhaus zurück, wo auf der sonnigen Terrasse noch ausgiebig“ gevespert“ wurde. Selbst die Weißwürste fanden Ihre Abnehmer. Für jene welche sich nicht getraut haben, hier noch die mehrsprachige Information über die richtige Art des Verzehrs dieser „bajuwarischen Delikatesse“.

Der gesamte Erlös aus den Startgeldern geht an die Mitarbeiter von der Platzpflege als Weihnachtsgeschenk der Mitglieder und als Dankeschön für die geleistete großartige Arbeit während der gesamten Golfsaison.

mm

Wie man die Weißwurst essen kann

Quelle: Fremdenverkehrsamt München:

Bayerisch

1. Neman‘s de Wuaschd in d‘Finga.
2. Schdeggan se‘s in Sempft.
3. Zuzln‘s a bissal aus da Wuaschdhaut.
4. Obeschlugga.
5. An Bissn Brezn nochschiam.
6. Mid Weißbia obeschwoam.

Schwäbisch

1. Verschlinget Se des Würschtle mit dr Haut.
2. Wischet Se mit dr Brezl da Senf vom Deller bisser blank isch.
3. Basset auf, dass Ihr koin Flegg auf da Bausparvertrag machet.

Preussisch

1. Stechen Sie die Gabel ca. 2 cm vor dem Wurstende ein.
2. Schneiden Sie direkt vor der Gabel so tief ein, dass die Pelle noch an der Wurst klebt.
3. Stechen Sie nun die Gabel in das kurze Stück.
4. Drehen Sie mit einer eleganten Rechtsdrehung des Handgelenks die Wurst mit Hilfe der Gabel aus der Pelle.
5. Mit Mostrich bestreichen und essen.
6. Wiederholen Sie die Punkte 1. bis 5

Nur für Nicht-Preussen:

Üben Sie dieses Kunststück so lange zu Hause, bis Sie sich damit in der Öffentlichkeit nicht mehr blamieren.

Chinesisch

1. Gabeln Sie eine Wulst mit Stäbchen.
2. Steggel auf und einschieben
3. Senfeln und Schlugg weg.

Lilienthaler gewinnt olympisches Gold bei den Special Olympics.

In der Woche vor Pfingsten wurden in München die National Games der Special Olympics ausgetragen.

Beim Wettbewerb der Golfer über neun Bahnen wurde Kai Sehmer aus Worphausen in der Gruppe B Gewinner der Goldmedaille. Im Gesamtfeld der 39 Golfer mit mentaler Behinderung erreichte er den zweiten Platz.

Auch der zweite Starter aus Lilienthal, Christophe Schuler hatte sich für das 9-Loch Turnier erfolgreich qualifiziert, und erreichte hier einen sehr guten 25. Rang, obwohl er erst seit drei Jahren Golf trainiert.

Der Golfclub Lilienthal ist sehr stolz auf seine beiden erfolgreichen Mitglieder der integrativen“ KidSwing Gruppe Lilienthal“

fmm

Der Wettergott muss ein Golfer sein und liebt die Lilienthal Open —
auch wieder an Pfingsten 2012

Strahlender Sonnenschein dominierte die VIII. Internationalen Lilienthal Open an Pfingsten 2012 .
Bei schönstem Sommerwetter spielten am Samstag die beiden Golfer mit Sehbehinderung ihre Einführungs- – Runde, gleichzeitig mit unseren fünf finnischen Gästen.

Und dieses sommerliche Wetter hielt auch die übrigen Turniertage an!
Bei den Open am Pfingstsonntag (Stableford über 18 Bahnen) gewann überlegen Elisabeth Anbeh und verbesserte dabei ihr Handicap auf 32,5. Ebenso deutlicher Zweiter wurde Olli Hoffmann vor dem Vorjahres-Sieger Nicolas Kassel.

Die verschiedenen anderen Sieger, die von der scheidenden Spielführerin Carola Majewski geehrt wurden, kamen aus Finnland bzw. den Niederlanden oder verschiedenen Orten in der Bundesrepublik. Eine sehr fröhliche harmonische Stimmung und das besonders gelungene Grillbuffet mit Joachim und Annemarie hat dazu beigetragen, dass die Feier auf der Terrasse noch lange andauerte und die Freundschaft zwischen Finnland/Deutschland/Niederlande noch besonders vertieft wurde. So versprachen sich alle wechselseitig einen erneuten Turnierbesuch 2013 in Lilienthal.

Der zweite Tag der Lilienthal Open mit einem Mannschafts- Turnier (klassischer Vierer als Flaggen -wettspiel) war am Pfingstmontag auch von den Klubmitgliedern gut besucht. Die abschließende Tombola unter der Federführung des scheidenden Schatzmeisters Tim Roeder, und das Startgeld an diesem Tag, ergaben einen soliden finanziellen Grundstock für das wöchentliche integrative Training der
„KidSwing Gruppe Lilienthal“.

Auch hier sprachen sich viele Teilnehmer für eine Wiederholung aus, denn der klassischen Vierer erlaubt es auch dem Caddy, gemeinsam mit seinem Partner, ohne Probleme eine Mannschaft zu bilden.
Ein besonderer Dank unserer Gäste und Turnierteilnehmer galt neben den Mitarbeitern in Gastronomie und Büro, den Sponsoren und Organisatoren dieser besonders schönen gemeinsamen Turniertage.

fmm

Ankunft unserer finnischen Gaeste

So sieht ein Siegerflight aus

Finnische Entspannung nach dem Spiel

Tolle Tage auf dem Golfplatz in Lilienthal

Sechs Schüler der Schule am Klosterplatz haben vom 11. - 14.6.2012 eine großartige Projektwoche unter dem Motto „Sport und Bewegung“ auf dem Golfplatz in Lilienthal verbracht. Begleitet wurden die Schüler von 3 Kolleginnen der Schule, die an zwei Vormittagen zusätzlich von Christina Ansteeg unterstützt wurden. Fritz-Martin Müller war von Beginn an begeistert von der Idee, eine Projektgruppe auf dem Golfplatz zu installieren und sorgte für beste Bedingungen.

Nachdem die Schüler an den ersten beiden Tagen das Gelände kennen gelernt haben und Erfahrungen auf der Driving Range, dem Putting Green und in der Pitching Area gesammelt haben, ging es auf den Platz, um sich an den Löchern 10 und 11 zu probieren. Die Schüler spielten hoch motiviert und haben viele tolle Golfschläge gezeigt. Das intensive Training der vorherigen Tage hat sich ausgezahlt. Die Jungen und Mädchen waren mit viel Freude dabei und konnten stolz auf ihre Leistungen sein. Die Hälfte der Teilnehmer brachte Vorerfahrungen aus zurückliegenden Golf-AGs mit. Hervorzuheben ist insbesondere die Leistung von Ole, der das gesamte Golftraining mit einem Paragolfer absolvierte, den er nach kürzester Zeit beherrschte. Aber nicht nur Ole ist wieder auf den Geschmack gekommen und würde gerne im nächsten Schuljahr die Golf-AG belegen.

Die Schüler haben durch die grandiose Kooperation mit dem Golfclub Lilienthal die Möglichkeit erhalten, eine wundervolle und erfolgreiche Projektwoche auf dem Golfplatz zu verbringen. Vielen Dank dafür!!!!

Sportliche Grüße,
die Golfer der Schule am Klosterplatz
mit Florian Dreyer

ISCHA FREIMAAK ....

...und das nicht nur auf der Bürgerweide sondern auch auf dem Platz und im Clubhaus des Golfclubs Lilienthal !

Am 16. Oktober luden die Damen die Herren zu einem Ehepaar-Turnier ein, bei dem natürlich auch andere durch den Computer zusammengestellte Partnerschaften zulässig und erwünscht waren.
Die große Teilnehmerzahl ließ erkennen, dass das Turnier, das im vorigen Jahr schon einmal stattfand, wohl doch einen hohen Spaßfaktor genoss und auch diesmal
wieder gern angenommen wurde.

Bei kaltem, böigem Wind gingen die elf Flights zum Chapman - Vierer auf die 12- Loch - Runde .
An Loch sieben servierten unsere Greenkeeper Sara und Daniel vom
Niels Stensen-Haus einen kleinen Zwischenimbiss und (für die, die es schon mochten) auch Drinks .

Nach dem Spiel wurden im Clubhaus die Ereignisse und Ergebnisse diskutiert und analysiert. Schließlich ging es darum, ob die Partnerschaften durch das Gemeinschaftsspiel positiv oder negativ beeinflusst und die hohen Erwartungen erfüllt worden waren. Danach gab es ein köstliches „Freimarkts - Buffet „a la Hofbräuhaus und leckere selbstgemachte Desserts und Kuchen .

Bei der Siegerehrung konnten sich die Gewinner über viele gesponserte Preise freuen, allen voran Cilly und Heinrich Landwehr, die einen souveränen 1. Platz erreichten.

Fazit: Das wollen wir wiederholen! Im nächsten Jahr laden die Herren ein.

A propos: Das Schlusswort unserer Präsidentin Gisela Keßler lautete:
Unsere Ehe hat´s überstanden!

I.Straßenburg

Freunde laden Freunde ein

Das war eine gute Idee, Freunde von Golfclubs aus der näheren Umgebung, deren Fairways ja bekanntlich geringfügig länger und auch breiter sind als unsere, zu einem Freundschaftsspiel ein zu laden. So konnten sie den etwas „anderen Lilienthaler Platz“ gut kennen und schätzen lernen. Und wir,mit bescheidenem Lächeln auf unseren auch sonst so freundlichen Gesichtern, hörten oft das „oohh, ich glaube, ich spiele noch einen Provisorischen“, nachdem ein toller Drive mit super Startgeschwindigkeit und exzellenter Akustik den Ball dann doch, wenn auch nur etwas, ins hohe Rough schickte. Was natürlich am Seitenwind lag. Und genauso natürlich hielten wir Lilienthaler uns mit unseren sonst so brillanten Ergebnissen zurück. Warum?
Schon im Orient wurden bei handgewebten, teuren Teppichen absichtlich ganz kleine Fehler eingewebt. Aus gutem Grund, denn when too perfect, lieber Gott böse.
Und so konnte man beim anschließenden, hervorragendem Essen auf unserer sonnen beschienenen Terrasse auch keine bösen Gesichter sehen. Nur zufriedene, strahlende Augen. Und das lag nicht nur am Wein. Nein.

PEDDA

Zwei ältere Golfer sitzen im Klubhaus bei einem Tee und philosophieren über ihr Spiel. Sagt der eine: "Diese Saison hab` ich so schlecht gespielt, dass ich sogar den Griff meiner Ballangel erneuern musste."

Ein Flight von älteren Spielern nörgelt ständig herum. „Die Spielbahnen sind viel zu lang!“ sagt einer.“ Die Bodenwellen sind viel zu hoch!“ sagt der zweite. „Die Bunker sind viel zu tief!“ beklagt sich der dritte. Schließlich rückt ein 80 jähriger die Dinge in die richtige Perspektive:„Zumindest sind wir noch auf der richtigen Seite des Rasens!“

Spannender Wettkampf

Der Deutschlandpokal für Golfer mit Halbseitenlähmung wurde zum vierten Mal in Lilienthal ausgetragen.

Mit einem Schlag Vorsprung gewann Paul Hofschröer nach 18 Bahnen den Deutschland-Pokal der Stiftung Deutsche Schlaganfall Hilfe auf der Anlage des Golfclubs Lilienthal vor dem letztjährigen Pokalgewinner Fritz-Martin Müller . Die Bronzemedaille ging an Dieter Andersen aus St. Peter Ording.
Stefan Stricker von der Deutschen Schlaganfall Hilfe überreichte den Pokale für die Sieger und die Medaillen für die Zweit- und Drittplazierten in den verschiedenen Wettkampf- bzw. Leistungsgruppen.
Er gratulierte allen Teilnehmern zu ihren sportlichen Erfolgen aber auch zur erfolgreichen Überwindung der körperlichen Beeinträchtigungen nach einem
Schlaganfall durch diesen Sport.
Insgesamt 20 Starter waren zu den Wettkämpfen am 4. und 5. Mai angereist, dabei wurde für die Golfer mit halbseitiger Lähmung in Ergänzung zum Deutschland-Pokal über 18 Bahnen auch ein Norbert Bruder-Pokal über drei und auch neun Bahnen ausgespielt, weil das körperliche Handikap und die Fitness der einzelnen Teilnehmer sehr unterschiedlich ist. Diesen Pokal gewann über drei Bahnen Uwe Hoffmann aus St. Peter Ording und über neun Bahnen Jürgen Wöstmann aus Paderborn.

Alle Teilnehmer mit ihren Angehörigen sowie Physiotherapeuten und anderen Gästen hatten am Vortag einen spannenden Vortrag des Chefarztes Dr. Ebke von den Rhein-Sieg-Kliniken angehört. Er referierte über die neuesten Entwicklungen in der Hirnforschung mit ihren Auswirkungen auf die Rehabilitation nach Schlaganfall.
Das Turnier, das bei trockenem Wetter stattfinden konnte, klang nach der Siegerehrung durch die Spielführerin Carola Majewski und Clubpräsidentin Gisela Keßler mit einem fröhlichen und gemütlichen Beisammensein auf der Terrasse des Clubhauses aus.
Dabei wünschten sich alle Teilnehmer ein Wiedersehen bei bester Gesundheit im nächsten Jahr und eine Wiederholung des Turniers 2013.

fmm

Lieb gewonnenes Mitsommerturnier

Es gibt viele Bräuche, den längsten Tag des Jahres gebührend zu feiern.

Die Gruppe um Intego beginnt seit Jahren frühmorgens um 5 Uhr mit dem lieb gewonnenen Mitsommerturnier. Der Kreis der Infizierten wächst stetig.

Der Golfer – Wettergott ist uns wieder gut gesonnen. Nach der freudigen Begrüßung und der allgemeinen Einweisung stehen ca. 40 Golfer –innen pünktlich an ihrem jeweiligen Abschlag. Als sich um kurz nach fünf Uhr die Sonne als roter Feuerball zeigt, die Vögel singen, Hasen und Rehe über Fairways huschen, erklingt so manches aahh und oohh.

Ungefähr drei Stunden später treffen nach und nach alle Teilnehmer im Clubhaus ein. Freundliche Heinzelmännchen haben in der Zwischenzeit für ein leckeres, abwechslungsreiches Frühstück gesorgt. Wir lassen es uns schmecken, lachen, freuen uns über das schöne Spiel und wünschen allen gute Gesundheit.

Intego lädt alle ein 2013 dabei zu sein.

Rosi Leh

Zwei Frühaufsteher: Rosi und Immo

Impressum

Herausgeber
Golfclub Lilienthal e. V.
1. Landwehr 20
28865 Lilienthal
Telefon: +49 (0) 4298 697069
Telefax: +49 (0) 4298 697039

Mail: clubhaus@golfclub-lilienthal.de
Internet: www.golfclub-lilienthal.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Gisela Keßler (Vorsitzende),
Dr. Rainer Rehberger (Vize-Präsident)

V.i.S.d.P.
Margot Müller

Redaktion
Margot Müller, Frank Barning
Mail: redaktion@golfclub-lilienthal.de

Red. Mitarbeiter
Dr. Fritz-Martin Müller

Stand
November 2012

Die Broschüre wurde erstellt von

itbremen
Internet & Printdesign
Frank Barning
Hinrich-Winters-Straße 29
28865 Lilienthal
t 04298 466600
f 04298 466601
info@itbremen.de

Maik Fürchtenicht Gesamtsieger der“ Meyer & Sohn Challenge“

Eindrucksvoller Auftritt von Jendrik Cordes

Das neue Turnierformat hat regen Zuspruch erfahren, auch von auswärtigen Gästen, die als zusätzliche Aufmerksamkeit einen Greenfeegutschein für einen weiteren Besuch auf unserer Anlage bekamen. Die neue Regelung „alle mit Hcp. -36 bis -54 spielen von Rot“ wurde anfangs zwar kritisch beäugt, drehte sich dann aber ins Gegenteil. Die Unterspielungen kamen, einer nach dem anderen konnte auf den gelben Abschlag wechseln und das Spieltempo war angenehm zügig.

Am Ende der insgesamt neun Turniere freuten sich nicht nur die 54 Gewinner der Netto- und Bruttowertungen, sondern auch die Gewinner der jeweiligen Nebenwertungen. Wie im Vorjahr bestand an jedem Turniertag die besondere Herausforderung bei „Schlag den Meyer“ darin, nearest to the pin abzuschlagen oder den weitesten Abschlag zu erzielen. In der Regel gewannen die Herausforderer.

Für die Gesamtwertung wurden von jedem Teilnehmer die besten fünf Turnierergebnisse berücksichtigt. Am Ende standen die Sieger fest: Maik Fürchtenicht sicherte sich unangefochten den Gesamtsieg in der Brutto-Wertung, gefolgt von Harm Böttjer, Jendrik Cordes, Mark Braun und Günter Schröder. Die Nettowertung entschied als „Rookie of the Year“ Jendrik Cordes für sich, der am ersten Turniertag mit Hcp. -54 startete und am Finaltag Hcp. -16 vorweisen konnte. Auf den weiteren Plätzen lieferten sich Ute Hokema, Michael Laux, Regina Laux und Angelika Böttjer ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen.

Nachdem sich alle Teilnehmer am Fingerfood-Buffet gestärkt hatten, kam es zur Siegerehrung. Die Gewinner freuten sich u. a. über eine Übernachtung im 5-Sterne-Plus-Hotel von Villa Vita, eine Fahrwerksoptimierung von Moto-E-Motion, die der Niederlassungsleiter Gordon Sommer selbst dem glücklichen Gewinner übergab. Doch knapp am Gesamtsieg vorbeigeschrammt zu sein, war nicht bitter, denn die Zweit- bis Fünftplatzierten Brutto und Netto konnten sich über Fitting-Gutscheine aus dem renommierten Hause Castan Golf aus Hamburg, eine Kaffee-Degustation nebst Besichtigung in der Privatrösterei de Koffiemann, unzählige Meyer & Sohn-Espressi, Feinkostgutscheine von Culinari sowie die schmackhaften „Sieger-Cremants" von Co-Sponsor Jaques' Weindepot freuen.

Ich bedanke mich bei allen ausgelassen-frohen und stets sportlich-fairen Turnierteilnehmern, den Co-Sponsoren, dem Gastro-Team für den umsichtigen Service, den Green-Keepern für den Top-Zustand an jedem Turniertag und last but not least ein besonderer Dank an mein Agenturteam sowie meine Familie für die tolle Unterstützung.

Auf ein Wiedersehen in 2013!

Tobias Meyer

MITGLIED
exklusiv

Seien auch Sie MITGLIED einer starken Gemeinschaft

Exklusive Leistungen nur für Mitglieder!

- ✓ Bis zu 50 Euro Sonderermäßigung bei unseren Gruppenreisen
- ✓ VR-BankCard mit WunschPIN gestaltet mit Ihrem Wunschbild und einem Preisvorteil von 9,90 Euro
- ✓ Exklusive Informationsveranstaltungen
- ✓ Prämienvorteile bei der R+V Versicherung
- ✓ Preisvorteile bei Angeboten der Volksbank eG

Nähere Informationen zu diesen und weiteren Mitgliederangeboten erhalten Sie in Ihrer Volksbank eG und unter www.vbohz.de.

Sprechen Sie uns an.
Wir beraten Sie gerne!

Volksbank eG
persönlich & professionell

exklusiv

Bald gibt es 18 Löcher

Golfclub Lilienthal eröffnete Sonntag die neue Wettkampf-Saison

VON BERIT BÖHME Wümme Report Sonntag, 1. April 2012

Im Rahmen seines Frühjahrsempfangs stellte der integrative Golfclub die Turniere und Veranstaltungen der neuen Saison vor.

Lilienthal „Der Kalender ist gespickt mit einer Menge Frauenpower", freut sich Carola Marie Majewski, Spielführerin des Golfclubs Lilienthal. Der erste integrative Club Deutschlands stellte am vergangenen Sonntag im Rahmen seines Frühjahrsempfangs den Wettspiel-Kalender der aktuellen Saison vor.

Das erste Turnier des Jahres startet am 5. Mai

Der Golfclub organisiert für seine fast 500 Mitglieder ein abwechslungsreiches Programm, darunter einige Turniere. Am Sonnabend, 5. Mai wird in Zusammenarbeit mit der Schlaganfallhilfe der Deutschlandpokal der Golfer mit Halbseitenlähmung ausgespielt. Am 27. und 28. Mai laufen zum 8. Mal die Lilienthal Open. Das integrative Turnier lockt auch Golfer aus dem Ausland. „20 Niederländer und fünf Finnen haben bereits ihr Kommen zugesagt", verriet Ehrenpräsident Fritz-Martin Müller am Rande des Empfangs. Am 14. und 15. Juli stehen die Club-, am Sonntag, 7. Juli die Kinder- und Jugend- sowie am Sonntag, 9. September die Seniorenmeisterschaften an.

Alte Hasen betreuen die Neulinge auf dem Platz

Die Spielgruppen sind breit gefächert. Unter dem Motto „Tiger & Rabbit" drehen Könner und Spieler mit frisch erlangter Platzreife ihre Golfrunden. Bei den „Greenhorn Puttern" bilden erfahrene Spieler Teams mit Neulingen. „Die Erfahrenen machen die langen Schläge", erklärte der stellvertretende Clubpräsident Dietrich Schuler.„Die Neulinge dürfen putten." Durch die Mischung sollen Neulinge den Platz kennenlernen und Selbstbewusstsein für spätere Turniere tanken.

Wer nach Feierabend eine kleine Runde spielen möchte, kann sich immer montags der Gruppe „After Work" anschließen. Golfer mit einem guten Handicap messen sich einmal im Monat unter dem Motto„Mixed 0 bis 45". Regelmäßige Termine für Damen, Herren, Freizeitgolfer und die Integrationsgruppe runden das Programm ab. Lilienthal ist auch Stützpunkt für das Projekt „Kid Swing". Es ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit Behinderung das Golftraining. Dabei stehen nach Clubangaben „die therapeutischen, persönlichkeitsfördernden und sozial- integrativen Potentiale des Golfspielens im Vordergrund".

Nicht-Vereinsmitglieder können an den Golferlebnistagen auf der Driving Range Erfahrungen mit der Körperhaltung und ersten Abschlägen machen. Los geht es sonntags ab 11 Uhr, Termine sind für den 8. und 29. April, den 20. Mai, den 24. Juni, den 22. Juli, den 26. August, 23. September sowie am 14. Oktober vorgesehen.

Im Spätherbst fällt beim Golfclub der Startschuss für die Erweiterung zur 18-Loch-Anlage. Der Spielbetrieb soll durch das rund 500.000 Euro teure Vorhaben nach Angaben des Vize- Präsidenten Dietrich Schuler kaum beeinträchtigt werden.

Club-Präsidentin Gisela Keßler und Vize-Präsident Dietrich Schuler freuen sich auf die neue Golfsaison.

Feine Kost & Caffè
CULINARI
www. .eu
aus Italien

Ital. Frühstück ◦

Mittagstisch wie Pasta,

Pizza, Antipasti ◦

Caffè Spezialitäten ◦

Ital. Partyplatten mit

Antipasti, Käse, Wurst ◦

Catering ◦ Partyservice

Klosterstr. 5 | 28865 Lilienthal
Tel. 04298/4032530
www.culinari.eu

Golfplatz verzichtet auf Chemikalien

© Undine ZEIDLER Wümme-Zeitung - 27.03.2012

Lilienthal. Golfen und Natur - der integrative Golfclub Lilienthal will seit seiner Gründung zeigen, dass das kein Widerspruch ist. So verwundert die Verantwortlichen auch die Frage nach Chemikalien im Kampf gegen das Unkraut auf den Greens. Gänseblümchen, Löwenzahn und andere zweikeimblättrige Verwandte werden auf der 12-Loch-Anlage von Hand gerupft.

„Wir haben einen ökologischen Golfplatz." – Head-Greenkeeper Lennard Evers verzichtet für das Gelände an der Landwehr komplett auf Chemikalien. Auf den Fairways dürfen Klee, Löwenzahn oder Gänseblümchen wachsen, auf den Greens werden sie herausgestochen.

Lennard Evers zieht ein Taschenmesser aus der Hosentasche. Während er es aufklappt, kniet er sich auf das kurz gemähte Gras des Greens - jene Fläche, auf der beim Golf die entscheidenden Schläge gemacht werden. Metall knirscht im Sand. Die Klinge umrundet eine kaum daumengroße Pflanze. „Das müsste Hornkraut sein", erklärt er. Der Chef-Greenkeeper des Golfplatzes Lilienthal hat einen Blick für derlei Gewächse. Löwenzahn, Klee, Gänseblümchen und Co zupfen die 15 Greenkeeper von Hand aus. Gespritzt wird hier nicht gegen die zweikeimblättrigen Plagegeister im Rasen. „Wir sind ja ein ökologischer Golfplatz."

Chemikalien sind nicht erlaubt

Ökologisch -„das war eine Grundeinstellung", sagt der heutige Ehrenpräsident und Golfclub-Initiator Fritz-Martin Müller. Bereits bei der Planung der Anlage arbeiteten die künftigen Golfer nach seinen Worten mit der Biologischen Station Osterholz (BioS) zusammen und so ist es geblieben. Der Platz soll laut Müller zeigen: Golfen, das geht auch ökologisch vertretbar.

Chemikalien gegen lästiges Unkraut sind darum auf dem Lilienthaler Golfplatz nicht erlaubt. Und der Head- Greenkeeper Evers - so heißt in Golfersprache der Platzverantwortliche Landwirt mit Golfplatz-Spezialausbildung - beteuert, in seinem Gerätehaus steht kein Spritzgerät.

Das Unkraut von Hand ausstechen, den Rasen mit Schnitthöhen zwischen 3,2 und 5,5 Millimetern kurz halten und zwei- oder dreimal vertikutieren pro Saison - das bringt nach Evers Worten auf den zwölf Greens der Anlage den gewünschten Erfolg: Rasen „in schönster Qualität". Den braucht es. Evers spielt selber Golf und weiß: „Das Green muss top sein, damit der Ball treu bleibt". Außerdem, so sagt er: „Das Green ist das Aushängeschild des Platzes."

Im Sommer beginnt sein Greenkeeper-Arbeitstag morgens um sechs. Zehn Stunden auf dem Platz folgen in der Regel. Und an jedem Tag fährt Evers über die ganze Anlage. Das Taschenmesser stets griffbereit. Drei Stück braucht er davon pro Jahr. Der Sand setzt dem Metall zu, erzählt er. Auch bei den zehn Greenkeepern vom Niels-Stensen-Haus liegen immer drei Löwenzahnstecher, Fugenkratzer und kleine Maurerkellen in der Schiebkarre, so deren Betreuer Andreas

Segelken. Damit stechen sie an den Rändern der Sandbunker Gras und Unkraut aus.

„Das ist schon mühselig“, gibt Lennard Evers zu und „richtig teuer“. Dann lässt er seinen Blick über die weite Fläche wandern und lächelt. „Man sieht, was man mit eigenen Händen schafft.“ Zumal sich der Unkraut-Blick nur auf die Greens beschränkt. Auf den langen Spielbahnen, Fairways genannt, dürfen Klee und Löwenzahn sprießen. Die Präsidentin des Golfclubs, Gisela Keßler, zeigt das aktuelle Vereinsheft. Auf der Titelseite ein gelbes Blütenmeer mit Clubhaus im Hintergrund.

In den Biotopen des Golfplatzes wächst, kreucht und fleucht noch mehr. Was dort zu tun ist, sagt ihnen die BioS. Beispielsweise, erzählt Evers, müssen sie nur Birken herausziehen, damit Binsen und Seggen erhalten bleiben. Im aktuellen Vereinsheft des Golfclubs steht, dass laut Umweltinventur der BioS seit Anlage des Platzes im Jahr 2000 sich diese Flächen von 3,82 Hektar auf 6,54 Hektar vergrößert haben.

Ehrenpräsident Müller begründet das ökologische Engagement des Golfclubs mit den Worten: „Uns interessiert nicht nur, dass wir Biodiesel fahren, sondern wir schaffen auch Nischen.“ Etwa für den Moorfrosch. Der soll demnächst auf der Anlage gezählt werden und Chef-Greenkeeper Evers ist sich sicher: „Mit Chemie gäbe es hier diese Artenvielfalt nicht.“

Darum geht er auch mit dem Dünger sparsam um. Von 30000 Quadratmeter Fläche werden nur die Greens und Tees auf rund 8000 Quadratmeter fünf- bis siebenmal pro Jahr mit einem Langzeitdünger versorgt. Auf den Fairways bleibt laut Lennard Evers der Grasschnitt liegen. Bakterien verwandeln diesen wieder in Stickstoff.

Dann erzählt Evers Gisela Keßler und Fritz-Martin Müller vom neuesten Trend auf amerikanischen Golfplätzen. Dort wird spezieller Klee für Fairways gezüchtet. „Den muss man nicht so oft mähen und er zieht sich seine Nährstoffe aus der Luft.“ Präsidentin Keßler schmunzelt. Warum nicht auch irgendwann in Lilienthal, zumal nach dem Wunsch des Vereins der Platz bald um sechs Bahnen erweitert werden soll. „Wir sind ja sowieso der etwas andere Club.“

Walter beschließt eines Tages, auf einem anderen Golfplatz zu spielen, wo man ihn nicht kennt. Er möchte feststellen, ob es anderswo besser läuft. Da er auf diesem Platz neu ist, nimmt er sich einen Caddy. Nach einer furchtbaren Runde mit zahllosen Luftschlägen, Slices und Fehlputts sagt er zu seinem Caddy: "Ich bin wohl der schlechteste Golfer der Welt!" Da entgegnet ihm der Caddy tröstend: "Das glaube ich nicht! Am anderen Ende der Stadt soll es einen Golfer geben, der Walter heißt, und alle sagen, er ist der schlechteste Golfer der Welt!"

Die hohe Diplomatie des Golfspielens

Als Staatssekretär der Regierung Allende flieht Luis Quinteros 1974 aus Chile und lebt heute in Worphausen

Ein begnadeter Golfer sei er nicht, sagt Luis Quinteros von sich selbst. 88 Jahre musste er alt werden, um sein erstes „Hole in one" zu schlagen. Aber dieser Sport hat den Chilenen ein Leben lang begleitet. Ein Leben, das ihn als Diplomat, Staatssekretär, Jurist und Völkerrechtler durch die ganze Welt führte und mit Menschen, die Geschichte schrieben, zusammenbrachte. Und ein Leben, das fast mit dem Militärputsch gegen Salvador Allende 1973 gewaltsam beendet worden wäre.

VON LARS FISCHER

Lilienthal. „Eigentlich hätte ich verhaftet werden müssen – und erschossen." Ganz ruhig, ohne Pathos, aber mit Entschiedenheit sagt Luis Quinteros diesen Satz, der vielleicht gerade deshalb sein Gegenüber so berührt. Spricht aus diesen Worten der Diplomat, der stets die Contenance bewahrt, oder der Völkerrechtler, der um die historischen Ereignisse genauestens weiß? Vermutlich ist es einfach der Mensch, der sich ein langes Leben lang für Entrechtete eingesetzt hat, und der weiß, er hat nur deshalb überlebt, weil andere ihn schützten, als es im Herbst 1973 darauf ankam.

Luis Quinteros-Yáñez kam am 3. Oktober 1924 in Santiago de Chile zur Welt und wurde in eine klassische Mittelschichtsfamilie hineingeboren. Unter seinen Vorfahren waren verdiente Generäle, sein Vater Luis Quinteros-Tricot war ein angesehener Anwalt, später Professor für Verfassungsrecht und Senator. So war die juristische Laufbahn für den Sohn vorgezeichnet.

„Hier saß der Verräter!"

Luis junior wurde Anwalt, machte seinen Abschluss in den USA, promovierte und entdeckte irgendwann bei seinem Vater ein paar Aktien des örtlichen Golfclubs. Das Familienoberhaupt hatte kein Interesse daran – er ging lieber segeln – und überließ sie seinem Sohn, der seine ersten Schläge auf jenem Platz absolvierte, den 1926 der spätere englische König Edward gestiftet hatte. Ein leidenschaftlicher Golfer wurde Quinteros nie, aber der Sport sollte ihn immer wieder in seinem Leben begleiten. Er hatte sich für eine diplomatische Laufbahn entschieden und konnte häufig wichtige Verhandlungen statt in Büros beim Weg über die Grüns voranbringen.

Das funktionierte ab 1948 in Tokio ebenso wie später in Bonn oder Wien, wohin er versetzt wurde. Manchmal musste er auch zum Tennisschläger greifen, um mit den Partnern besser in Kontakt zu kommen. Schnell stieg der junge Diplomat auf und erwarb sich Respekt, der auch politische Differenzen überbrückte. Er war Mitglied der Sozialistischen Partei Chiles, die spätere Unidad Popular, und eng befreundet mit deren Präsidentschaftskandidaten, einem Arzt namens Salvador Allende.

Nichtsdestotrotz berief ihn 1965 der christdemokratische Präsident Chiles, Eduardo Frei, nach Prag, wo er die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Chile anbahnen sollte. Der eigentlich zuständige Botschafter in Wien, Miquel Serrano, war ein Faschist, der den Holocaust leugnete und nach 1945 den vermeintlich in einem Kälteschlaf befindlichen Hitler in der Antarktis suchte. Serrano weigerte sich strikt ins sozialistische Ausland zu reisen; auch sprach er nicht mit Simon Wiesenthal, der zu diesem Zeitpunkt den NS-Verbrecher Martin Bormann in Chile vermutete, und schickte Quinteros zu ihm. Ähnliche Aufträge erhielt er zu seiner Bonner Zeit von Botschafter Arturo Maschke, für den er in geheimer Mission chilenische Bürger aus DDR-Gefangenschaft loseisen konnte.

Salvador Allende holte 1970 als frisch gewählter Präsident Chiles Quinteros nach Santiago zurück und gab ihm den Rang eines Staatssekretärs im Außenministerium. Er gehörte nicht zum inneren Zirkel, aber genoss das Vertrauen Allendes, der um einen demokratisch legitimierten Weg zum Sozialismus rang. Quinteros vertrat Chile in der UN-Vollversammlung in New York und erinnert sich an eine Begegnung mit dem jungen Senator John F. Kennedy. In diese Zeit fiel der Bruch mit dem Vater, der sich als strenger Katholik immer mehr vom Kurs der Linken abwandte.

Aber auch der Grundstein für die heutigen Studentenunruhen in Chile wurde um 1970 gelegt. Konservative Kräfte kämpften gegen das bis dahin geltende staatliche Bildungsmonopol und grün-

deten eine erste katholische Universität. Heute ist die Hochschulbildung durchgängig privatisiert, die Studenten lehnen sich dagegen auf.

Am 11. September 1973 putschte das Militär unter der Führung von Augusto Pinochet und mit Unterstützung der CIA gegen die demokratische Regierung, Allende beging Suizid nachdem sein Regierungssitz „La Moneda“ bombardiert wurde. Dort hatte auch Quinteros sein Büro, das geplündert wurde. Anders als viele tausend Regierungsanhänger, die verhaftet, gefoltert und ermordet wurden, blieb der Diplomat auf freiem Fuß. „Jemand muss sich für mich eingesetzt haben“, ist er sich sicher, ohne bis heute Genaueres zu wissen.

Er wurde wiederholt verhört, auch an seinem verwüsteten ehemaligen Arbeitsplatz. Manchmal bekam er Papiere, die ihn kompromittiert hätten, zugespielt, damit er sie aus dem Weg schaffen konnte. Unter den Scherben seiner Schreibtischplatte fand er einen Zettel: „Hier saß der kommunistische Verräter Luis Quinteros!“ stand darauf. Eine mehr als deutliche Warnung. Anfang 1974 durfte er schließlich ausreisen und kam über die Friedrich-Ebert-Stiftung schließlich nach Deutschland.

Die Bremer Universität gab ihm eine Gastprofessur, er unterrichtete vor allem Völkerrecht. Seine langjährige diplomatische Erfahrung machten ihn zu einem gefragten Fachmann, der anders als viele seiner Kollegen aus der Praxis berichten konnte. Er vertrat die Exil-Chilenen bei der UN in Genf und traf 1977 seine zweite Frau, die Historikerin Eva Schöck. Im selben Jahr zog das Paar nach Worphausen.

Weite und Ruhe habe er vor 35 Jahren gesucht und dort gefunden, erzählt Luis Quinteros, der auch im hohen Alter noch messerscharf die politischen Entwicklungen analysiert. Mit einem immensen Fundus an Detailwissen und mit Einblicken in Zusammenhänge, die Außenstehende nie erlangen könnten, zeichnet er die Situation seines Landes nach. Dass er außerdem beim Golf nicht minder zielsicher ist, hat der 88-Jährige unlängst bewiesen – auf dem Lilienthaler Platz am fünften Loch, in das er aus 83 Meter mit einem Schlag traf. „Das war nur ein bisschen Können und ganz viel Glück“, sagt er bescheiden. Ein Satz, den er selber für sein ganzes Leben wohl auch so ähnlich formuliert hätte.

Ehrung durch Freunde und Vorstandsmitglieder für das „hole in one“

SCHLAGEN UND ROLLEN

Inklusion in einem exklusiven Sport? In Lilienthal bei Bremen gibt es den ersten und immer noch einzigen integrativen Golfplatz Deutschlands. Sein Motto: „Mit Handicap zum Handicap“. Nebenbei gilt er auch noch als Öko-Kleinod

AUS LILIENTHAL HENNING BLEYL

Das soll also öko sein? Fritz-Martin Müllers Schläger saust über einen millimeterkurzen Rasen, dessen Dichte unmöglich natürlichen Ursprungs sein kann. „Nein, ist sie nicht“, sagt er. Müller ist das Gegenteil eines Beschönigers. Er ist Psychiater. Und Gründer des bundesweit ersten integrativen Golfclubs. Jetzt liegt sein Ball im Loch.

Der in Lilienthal bei Bremen sitzende Verein sieht sich in einer doppelten Vorkämpfer-Rolle: für Ökologie und für die Rechte Behinderter. Sowohl die Europäische Union als auch das Land Niedersachsen haben den Bau der Zwölf-Loch-Anlage deswegen mit mehreren Millionen subventioniert. Das Vereins-Logo zeigt einen Rollifahrer und einen „Stehgolfer“ beim einträchtigen Schlägerschwung. Allerdings: Es gibt keinen Rollstuhlfahrer im Club. „Blinde Golfer haben wir derzeit auch nicht“, sagt Müller. Obwohl der Deutsche Blindengolf-Verband hier seine Geschäftsstelle hat.

Das Vereinshaus, an dem all die integrative Plaketten prangen, ist ein beeindruckender Fachwerkbau von 1826. Früher stand er in der Gegend von Verden, wurde dort ab- und auf den Wörpewiesen wieder aufgebaut. Das Clubhaus weist weitere Besonderheiten auf: Die an den Wänden angebrachten Heizkörper sind Attrappen.

„Wir haben sie nicht angeschlossen, weil wir eine Fußbodenheizung haben“, erklärt Müller. Die wiederum wurde eingebaut, weil die EU, ganz der Barrierefreiheit verpflichtet, nur die Bauten bis auf Bodenniveau subventionierte. „Ohne sichtbare Heizkörper würden die Leute frösteln“, sagt Müller. Hm.

Sind diese potemkinschen Placebo-Heizungen ein unfreiwilliges Symbol? Für etwaige Differenzen zwischen Anspruch und Wirklichkeit?

Erst mal weitergolfen. Wer gemeinsam mit Paul Hofschröer spielt, hat einen veritablen Vorteil: Man darf mit auf dem Elektro- Cart sitzen. Hofschröer ist halbseitig gelähmt, muss deswegen seine Schläger nicht zu Fuß über das 34 Hektar große Gelände schleppen. In seinem Fall sind es 14 Stück.

Hofschröer ist ehemaliger Bauunternehmer. Schlaganfall- Opfer. Und mittlerweile versierter Einarm-Golfer. 100-Meter-Schläge schafft er locker. Das Gelände, das man in diesen Hunderter- Etappen durchmisst, ist eine Hochmoorlandschaft voller Büsche und Schilfinseln. „Früher waren hier nur gedüngte Wiesen“, sagt Müller, heute werde fast die Hälfte des Geländes sich selbst überlassen. Nicht mal nach Fehlschlägen darf man die Wildwuchs-Flächen betreten. Sind es also Biotope voller Bälle, in denen der blauköpfige Moorfrosch haust

Nur knapp vorbei: Paul Hofschröer (links) auf dem Lilienthaler Golfplatz
Foto: Michael Bahlo

und in Ruhe der Blutweiderich wächst?

Der Blick von außen: „Für uns war der Golfplatz-Bau zunächst eine Gratwanderung“, sagt Hans- Gerhard Kulp von der Biologischen Station (Bios) im nahe gelegenen Osterholz- Scharmbeck – eine, die sich sehr gelohnt habe. Der Vorher/Nachher-Vergleich habe eine eindeutige Aufwertung des Geländes ergeben: Während die Umgebung zunehmend durch „totgespritzte Grünflächen“ und Mais-Monokulturen großflächig verarme, sei auf dem Golfgelände der Artenreichtum gestiegen. Aber die Abschlagflächen? Bei denen sei für Naturschutz natürlich „nichts zu holen“, sagt Kulp, auch nicht bei den Einloch-Greens. Aber immerhin werde dort nicht gedüngt. „Ganz zu schweigen vom Nährstoffein-

trag der früheren landwirtschaftlichen Nutzung!“

Kulp ist kein Golfer, aber er mag den Platz: Die Libellen hätten sich durch die Anlage einiger Wasserflächen deutlich vermehrt, ebenso die Sumpfsegge, der blütenreiche Gilbweiderich – die Bios-Leute haben das Gelände systematisch kartiert.

Auf so einem zertifizierten Ökoplatz im Moor empfehlen sich wasserdichte Golfschuhe – es sei denn, man darf Cart fahren. Die Spielbahnen sind aus ökologischen Gründen enger als üblich, umso genauer muss man schlagen. Hofschröer probiert das jetzt … Ja! Der Ball pfeift übers bällefressende Biotop hinweg, Hofschröer, der sich nach seinem Unfall lange kaum bewegen konnte, guckt zufrieden hinterher. „Er ist durchs Golfen wieder unglaublich fit geworden“, sagt ein Freund.

Zurück also zur Inklusion: Ein Handicap hat hier im Golfclub ja jeder, könnte man kalauern – wobei dieses ausgetüftelte System der Spielstärken-Erfassung tatsächlich faire Wettkämpfe zwischen unterschiedlichen Partnern ermöglicht. Aber wenn von 500 Mitgliedern „nur“ 50 behindert sind – wie integrativ ist dann das Geschehen vor Ort?

Im Vergleich zu den Parkarealen anderer Clubs sieht es hier wie auf einem Kfz-Gebrauchtmarkt aus

Eine Inklusions-Quote von zehn Prozent liegt weit über den durchschnittlichen Verhältnissen – vor allem aber über denen „normaler“ Golfclubs. Oft sei zu hören: „Wenn bei uns ein Behinderter eintritt, treten vier andere Mitglieder aus“, sagt Müller. Selbst für die Special Olympics wollte keiner der Clubs in der Bremer Gegend seinen Platz zur Verfügung stellen. „Die fühlen sich sowieso durch die Tchibo- Golfer in ihrer Exklusivität gestört“, sagt ein Vereinswechsler. Seit der Kaffeeröster nicht nur Ausrüstung verkauft, sondern auch Fernmitgliedschaften, die überall zum Spielen berechtigen, sei das Abgrenzungsbedürfnis noch mal gestiegen.

In Lilienthal golfen viele, die andernorts üble Erfahrungen gemacht haben. „Dies Elend wollen wir nicht auch noch in unserer Freizeit sehen“, musste sich ein Vater anhören, der seinen geistig behinderten Sohn mit auf den Platz nahm. „Ich wurde massiv rausgemobbt“, erzählt ein emeritierter Hochschul-Professor, der seit einem Segelunfall halbseitig gelähmt ist. Selbst als Vizepräsident des Clubs hatte er seiner Schilderung nach keine Chance: „Die forderten die Annullierung aller vorgabewirksamen Spiele, an denen ich teilgenommen hatte.“ Vorgabewirksam heißt: relevant für die persönliche Leistungseinstufung.

„Natürlich geht das alles langsamer“, sagt ein nicht-behinderter Golfer, der regelmäßig mit behinderten Freunden um den Lilienthaler „Intego-Pokal“ kämpft. Vor kurzem hat er eine Jugendgruppe der Rotenburger Diakonie bei einem Golfnachmittag begleitet. „Die waren so glücklich“, sagt er, und seine Augen beginnen zu leuchten.

In den Aufbau des Platzes ist reichlich Herzblut geflossen. Initiator Müller, seit einem schweren Schädeltrauma ebenfalls halbseitig gelähmt, hat mit seinen Mitstreitern jahrelang nach geeigneten Plätzen gesucht. Mal wollten die Bauern zu viel Geld, mal „keine Behinderten“ auf ihrer Wiese – es kam zu handfesten Auseinandersetzungen auf Dorfversammlungen. Dass Müller mal was von „blöden Reichen und beschissenen Schönen“ sagte, die den Golfsport leider fest im Griff hätten, machte ihn auch beim Golfverband nicht zu Everybody’s Darling. „Mittlerweile werden wir vom Verband toleriert, aber nicht gerade unterstützt“, sagt Müller. Nur der Behinderten-Leistungssport erfahre Aufmerksamkeit.

Eine Gruppe geistig behinderter Schüler aus der nächsten Kreisstadt kommt regelmäßig nach Lilienthal. „Unsere Schüler fühlen sich hier wohl“, sagt Konrektor Holger Westphal – für sie sei Golf „eine sehr gute Alternative zu anderen Sportarten, die sie nur selten in einem Verein ausüben können“. Mit den Schülern kommt auch der „Paragolfer“ zum Einsatz, den der Verein eigens angeschafft hat: ein Gerät auf Rädern, das Gelähmten eine aufrechte Schlaghaltung ermöglicht. Trotzdem ist Müllers Golfplatz eine Wirklichkeit gewordene Vision, der ein wenig die Akteure fehlen. „Ich hatte den Traum, dass beispielsweise auch die örtliche Grundschule eine Golf AG aufbaut“, sagt Müller. Aber da zögen die Lehrer nicht mit – ebenso wenig

Treffen sich zwei Regenwürmer.„Das muss ich dir erzählen. Gestern hab ich Golf gespielt.“ „Wie ging das denn?!“ „Nun, ich komme aus dem Boden raus, schaue mich um, da bückt sich ein Mann, setzt mir einen Ball auf den Kopf, ich balanciere ihn, und er schlägt ihn mir auch schon wieder weg. Ich höre noch „toller Schlag“, mehr weiß ich nicht.„Aber war das nicht gefährlich?“ meint der andere Regenwurm. „Nicht gefährlicher als Angeln.“

wie die Mitarbeiter der Behinderteneinrichtungen vor Ort. Von seinen Mediziner- Kollegen hatte sich Müller ebenfalls mehr Unterstützung erwartet.„Für dicke und hyperaktive Kinder ist Golf mit seiner steten Abwechslung zwischen Konzentration und Entspannung ideal“, beteuert er – entsprechende Reha-Empfehlungen blieben dennoch aus. Warum? „Golf hat eben immer noch
den Touch der Oberschicht.“

Vielleicht zu Recht? Wenn ein guter Schläger 100 bis 300 Euro kostet – funktioniert die Ausgrenzung dann nicht schlicht und schlecht über das Geld? Den Einwand mit der sozialen Segregation lässt Müller nicht gelten. Ein Erwachsener zahlt in seinem Club unermäßigt 52 Euro monatlich. Die in anderen Clubs meist horrende Aufnahmegebühr beträgt 1.500 Euro. Die könne man bei Bedarf auch abarbeiten – was allerdings bislang keiner tut, wie Müller einräumt.

Misst man die Golfszene an ihren eigenen Maßstäben, erscheinen die Lilienthaler Verhältnisse tatsächlich enorm anders – was schon am Parkplatz beginnt. Im Vergleich zu den SUV-gesättigten Parkarealen anderer Clubs, sieht es in Lilienthal wie auf einem Kfz-Gebrauchtmarkt aus. Und wenn man weiß, dass die Vereinsmitglieder lange in einem ausgemusterten Container auf Regenpausen warteten, dann wirkt auch das jetzige Fachwerk- Clubhaus nicht mehr exklusiv. Acht „würdevolle Arbeitsplätze“ für Behinderte hat der Verein hier und bei der Pflege der Anlage geschaffen – das ist Müller besonders wichtig. Denn:„Die stereotypen Tätigkeiten, die Behinderte oft in Werkstätten ausüben müssen, sind für mich der Inbegriff von Grausamkeit.“ Der besondere Heimtücke noch dadurch erhalte, dass sich diese Werkstätten einen Preiskampf mit Gefängnissen lieferten.

Dann also lieber Greenkeeping. Das perfekte Gras vor dem Loch ist, sozusagen, das Ergebnis integrativer Grünpflege

NORD www.taz.de
redaktion@taz-nord.de
FREITAG, 3. AUGUST 2012 ! TAZ.
DIE TAGESZEITUNG 19

Eine Erfolgsgeschichte

Osterholzer Anzeiger 24.08.2012

Der Golfclub Lilienthal konnte in diesen Tagen sein 500. Mitglied begrüßen.

Von: Christiane Gothe

Lilienthal. Die neuen Mitglieder Kerstin und Sascha Ivanovits hatten schon länger mit einer Mitgliedschaft im Golfclub geliebäugelt. Anfang August war es so weit. Nach dem Erlangen der Platzreife traten sie dem Lilienthaler Golfclub bei.

Kerstin Ivanovits ist das 500. Mitglied im Golfclub Lilienthal

Der Zufall wollte es, dass ihr Entschluss zusätzlich belohnt wird: Sie wurden als 500. und 501. Mitglied bei einem kleinen Empfang vom Vorstand feierlich begrüßt. Die Vorsitzende Gisela Kessler überreichte gar einen Gutschein in Höhe von 500 Euro. Sascha Ivanovits erhielt als Mitglied mit der Nummer 501 eine Flasche des beliebten Club-Sekts.

Die neuen Mitglieder, beide 38 Jahre alt, schätzen am Golfsport neben der Spielfreude, dass man ihn bis ins hohe Alter betreiben kann. Da würde beiden noch viel Zeit bleiben, bestätigte Gisela Keßler und verwies auf das 88-jährige Mitglied Luis Quinteros, das Anfang Juli erst einen „Hole-in-one“ erzielte. Vom Seniorenabschlag in Bahn 5 landete der Ball nach 83 Metern direkt im Loch.

Bürgermeister Willy Hollatz würdigte den Einsatz dieses „einzigartigen Golfclubs“, zu dem auch Spieler mit Behinderung gehören. Er freue sich über die Entwicklung des Vereins und wolle diese weiterhin wohlwollend unterstützen. Nach eigenen Angaben ist der Lilienthaler Club europaweit der einzige, der einen integrativen Ansatz verfolgt.

„Der enorme Zuwachs an neuen Mitgliedern in den vergangenen Monaten und Jahren beweist das große Interesse am Golfsport und besonders an der integrativen Konzeption des Golfclubs Lilienthal“, ergänzte Ehrenpräsident Dr. Fritz-Martin Müller. Der Mediziner hatte vor 15 Jahren die Idee für das Konzept. Der Club bietet Menschen mit Behinderungen zudem würdige Arbeitsplätze. „Diejenigen, die hier arbeiten, sind aber andere als die, die zum Golfen herkommen“, fügte Gisela Keßler schmunzelnd hinzu.„Wer hier Golf spielt, möchte nicht an die Arbeit erinnert werden.“

Im Golfclub Lilienthal ist jedermann mit Interesse am Golfsport herzlich willkommen. Gerne will der Verein weiter wachsen. Wichtig ist dem Vorstand aber, dass die familiäre Atmosphäre des Clubs erhalten bleibt. Derzeit kommen etwas mehr als ein Drittel der Mitglieder aus Lilienthal und etwas mehr als ein Viertel aus Bremen. Die übrigen Mitglieder leben in Worpswede, Grasberg, Osterholz-Scharmbeck und anderen Orten. Den Spielern steht eine Zwölf-Loch-Anlage mit Driving Range, Putting- und Chipping Area zur Verfügung. Es gibt bereits Pläne, das Areal auf 18 Loch zu erweitern. Das Clubhaus ist ein ehemaliges Bauernhaus aus dem Jahr 1826, das auf dem Gelände des Golfclubs eine neue Heimat gefunden hat. Zu den Integrierten Lilienthal Open kommen Gäste aus ganz Europa. Außerdem gibt es spezielle Trainingseinheiten für Schlaganfallpatienten. Dem Lilienthaler Golfclub liegt auch die Umwelt am Herzen. Zusammen mit der Biologischen Station Osterholz haben Clubmitglieder ein Programm ausgearbeitet und schützenswerte Biotope bestimmt.

Spüren, wie der Ball fliegt

Blinde Golfer starten bei den 8. Lilienthal Open / Abschläge werden im Simulator trainiert

Ungefähr 15 Zentimeter breit ist der Streifen noch, den Bernd Walsch sieht. Sein Gesichtsfeld liegt unter zwei Grad, laut Gesetz ist der Berliner blind. Und er spielt Golf. Derzeit Handicap 25. Die 18 will er nach seinen Worten einmal erreichen, mit Hilfe seiner Caddies. So heißen jene Menschen, die für sehbehinderte Golfer das Spiel „zu einem Hörspiel" machen. So auch bei den 8. Lilienthal Open im Golfclub Lilienthal.

VON UNDINE ZEIDLER

Lilienthal. „Stell dich mal neben den Ball", dirigiert Bernd Walsch seine Frau Gabriele auf dem Lilienthaler Golfplatz. Wie weit es noch bis zum Green ist, will er wissen. 165 Meter. Dann fragt Walsch seinen zweiten Begleiter, Maik Fürchtenicht vom Golfclub Lilienthal:„Meinst du ich kann von da aus angreifen oder soll ich safty spielen?" Kurz danach schlägt der 58-Jährige ab. „Klasse", loben die Helfer. Selber kann er im Mittagslicht nicht sehen, wie der Golfball fliegt. Bernd Walsch spielt Blindengolf. Sein Gesichtsfeld beschränkt sich auf weniger als zwei Grad. Das gilt vor dem Gesetz als blind. Gesunde sehen 160 Grad.

Im Rahmen der 8. Internationalen Lilienthal Open tritt der Berliner Bernd Walsch, Vizepräsident des Deutschen Blinden Golf Verband (DBGV), in Lilienthal an. Dafür fühlt er sich gut in Form. Das haben ihm die ersten Abschläge auf der Driving Range gezeigt – Ballberührung und der Schwung passten. Walsch trainiert die Schläge auf zehn Meter genau, sagt er und ergänzt lächelnd: „Das ist brutal ehrgeizig."

Das Sehvermögen schwand, der Ehrgeiz verließ ihn nicht. Früher turnte Walsch als Leistungssportler. Seit 1993 golft er. Im Jahr 2001 brach eine Autoimmunkrankheit aus, die sein Sehvermögen anfangs unbemerkt schrumpfte und er sich nur eines Morgens auf dem Golfplatz wunderte, warum der müde Schleier nicht von den Augen weichen wollte. Danach verkleinerte sich Walschs Sichtfeld „rasend schnell". Aber, „Golf aufgeben, die Frage stand nie", erinnert er und sagt selbstbewusst: „Ich spiele heute besser Golf als zu Zeiten, als ich nicht blind war." Zuvor fielen seine Leistungen rapide. Er

konnte nicht mehr den Golf spielen, den er gewohnt war. Walsch stellte sein Verhalten um. Wie, das lernte er nach seinen Worten durch den Deutschen Blinden Golf Verband.

Gesprochene Rückmeldung

Heute spielt Walsch Handicap 25, geht dafür im Winter ins Sportstudio und trainiert Abschläge im Simulator, in einer Kabine, die ihm eine gesprochene Rückmeldung zu jeder Bewegung gibt. Er nennt das „ein Nachstellen der Fähigkeiten" und auf dem Golfplatz machen Caddies ihm die Partie zum „Hörspiel". So heißen die Helfer sehbehinderter Golfer – erlaubt nach den Regularien des Behindertengolfs. Der Caddie fährt ihn daheim zu seinem Golfclub in Kallin, führt ihn, beschreibt ihm jeden Graben, jede Baumreihe, jedes Green und richtet ihn am jeweiligen Abschlag aus. Sagt ihm, wie weit und wohin er den Golfball schlagen soll.

Aber Caddies sind schwer zu finden, erzählt Walsch. Obwohl er dafür zahlt. Die Aufgabe verlangt eine Mischung aus Einfühlungsvermögen, Sozialkompetenz und Ahnung vom Golf. Walsch schmunzelt. „Mein Caddie leidet mit, wenn ich einen schlechten Schlag mache." Und um die Nerven des Golfers nicht zusätzlich zu strapazieren, unterschlägt er schon mal die Ansage eines Wasserlochs. Jetzt grinst Walsch. „Ich will nicht alles wissen." Ganz genau will er nach dem Abschlag hingegen hören, „was gelaufen ist". Das flüstert ihm sein Caddie dann ins Ohr, damit sie die Mitspieler nicht stören.

Wer Bernd Walsch bei seinen Abschlägen von weitem zuschaut, schließt aus dessen Bewegungen nicht, dass der Mann fast nichts sieht und mit dem Augenlicht auch der Gleichgewichtssinn nachgelassen hat. Nur die Handteller große runde Plakette mit den drei schwarzen Punkten auf gelbem Grund an der Schlägertasche und Maskottchen Otto mit der schwarzen Brille und der gelben Armbinde zeugen von der Behinderung. Golf mit Caddie – „das erspart mir den Psychiater", betont Walsch. In dem Sport kann er sich beweisen, dass er mit normalen Mitspielern mithalten kann. „Das müssen wir den anderen Leuten vermitteln", formuliert er als Ziel des DBGV.

Klaus Ahrens ist der zweite blinde Starter. Er hörte Walschs Worte vom „Mithalten" mit den Sehenden gar nicht gern.

Ahrens spielte früher Handicap drei, startete bei den Deutschen Meisterschaften. Heute muss er zehnmal hinschauen, um einmal zu sehen, sagt er. Sein Gesichtsfeld liegt wie bei Bernd Walsch unter zwei Grad. Das machte ihn auf dem Golfplatz immer langsamer und irgendwann hörte er in seinem Klub:„Wenn du so viel Zeit brauchst, mach was anderes."

Das tat Ahrens nicht. Anfangs über den Behindertengolf Deutschland organisiert, erfuhr Ahrens im Jahr 1999 in England,„dass das Blindengolf weltweit eine völlig separate Struktur hat" und damit deutsche stark sehbehinderte und blinde Golfer auch bei internationalen Blindenturnieren starten konnten, brauchten sie einen eigenen Verband. Ein Jahr später gründeten Ahrens und zwei Mitstreiter den Deutschen Blinden Golf Club, der im Jahr 2009 als Verband anerkannt wurde. Seit dem heißt er Deutscher Blinden Golf Verband, dessen Präsident Ahrens ist.

„Dieses auf Zeit spielen macht das ganze Golfspiel kaputt", schimpft Klaus Ahrens. Ihm geht es um das Konzentrieren und innerlich ruhig sein. Und um das Zusammensein mit Gleichgesinnten – „die kennen ihre Probleme untereinander, die nehmen aufeinander Rücksicht". Klaus Ahrens macht nur noch Blindenspiele, sagt er.

Bislang hofften Walsch und Ahrens zudem, Blinde neu an den Golf heranführen zu können. Jetzt sagt Ahrens: „Wir müssen uns total davon lösen", denn:„Wer noch nie Golf gespielt hat und blind ist, wird nie Freude daran haben."

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: Wümme Zeitung Seite: 1 Datum: 29.05.2012

Zwei Freunde im Clubhaus: "Sagtest du nicht neulich, du wolltest deiner Frau einen ordentlichen Vortrag über Sparsamkeit halten?" "Ist bereits geschehen." "Und, was kam dabei heraus?" "Ich spiele nun mit gebrauchten Bällen."

ENERGIE MIT PLATZREIFE.

Osterholzer Stadtwerke

Locker aus dem Handgelenk heraus zu Gold

Kai Sehmer vom GC Lilienthal bester Golfer der Gruppe B bei den Special Olympics in München

Der Golfclub Lilienthal gewann vor drei Jahren mit Kai Sehmer einen sehr erfolgreichen Aktiven dazu. Er räumte bereits einige Titel bei Turnieren ab. Jetzt holte er sogar die Goldmedaille in der Gruppe B der National Games der Special Olympics in München und Platz zwei im Gesamtfeld der 39 Golfer mit mentaler Behinderung.

VON KARSTEN HOLLMANN

Lilienthal. Kai Sehmer hat das Down Syndrom (Trisomie/Genmutation). Das hindert den 43-Jährigen aber nicht daran, fabelhafte Schläge auszuüben, die sich hinter denen von Golfern ohne Behinderung nicht zu verstecken brauchen. Sehmer besitzt ein Golf-Handicap von 32. „Das ist gute Golfklasse und geht weit über das Anfängerniveau hinaus", bestätigt Dr. Fritz- Martin Müller, Pressesprecher und Ehrenpräsident des GC Lilienthal. Er ist dafür verantwortlich, dass Kai Sehmer vor drei Jahren seine Wolfsburger Heimat in Richtung Niels-Stensen-Haus in Worphausen verließ und für den GC Lilienthal antritt.

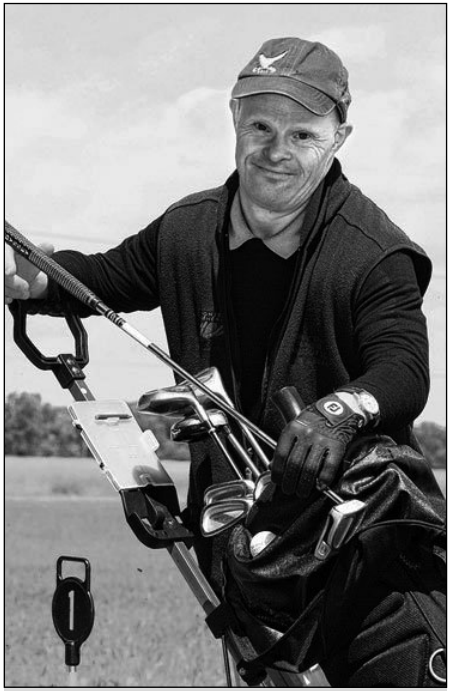
„Wir sind vor zehn Jahren dem Behindertenclub Deutschland beigetreten. Darüber haben wir auch Dr. Fritz-Martin Müller kennengelernt", berichtete Margret Sehmer, die Mutter von Kai Sehmer. Margret Sehmer und ihr Ehemann Max erlernten zusammen mit ihrem Sohn das Golfspielen im GC Wolfsburg Wolldecker Land. Von Haus aus ist Kai Sehmer eigentlich genau wie seine Eltern Tennisspieler. „In den 1990er- Jahren haben wir zusammen immer in einer Clubanlage in Portugal Tennis gespielt. Irgendwann hat Kai dann dort auch mal an einem Golf-Schnupperkurs teilgenommen", erzählt Margret Sehmer. Kai Sehmer war sofort Feuer und Flamme für den neuen Sport. „Jetzt entscheidet Kai selbst, wann und wie er den Ball spielt", so Margret Sehmer.

Gut auf den Punkt konzentriert

Seine Trainerin Carola Majewski ist voll des Lobes über ihren Schützling: „Kai kann sich besonders gut auf den Punkt konzentrieren. Das ist beim Golf sehr wichtig. Er ist mit sehr viel Ausdauer dabei und bringt konstant gute Leistungen." Dies sei bei Spielern mit mentaler Behinderung längst nicht immer der Fall. „Oft gibt es bei Menschen mit mentaler Behinderung starke Stimmungsschwankungen. Dies ist bei Kai aber nicht so", versichert die Auszubildende zur Ergotherapeutin. Kai Sehmer gucke sich viel bei den anderen Golfern ab. „Golf ist eine technisch sehr komplizierte Sportart. Viel funktioniert über Learning bei doing. Kai hat ein sehr geschultes Auge. Er schaut sich bei den anderen an, wie es sein sollte", sagt Carola Majeweski. Sie betreut zusammen mit Maik Fürchtenich den Lilienthaler Nachwuchs. Es sind Kindern mit und ohne Behinderung, die sogenannte integrative KidSwing-Gruppe. Golf eigne sich besonders für Menschen mit Behinderungen, erklärt Carola Majewski. „Es verleiht ihnen ein Gefühl von Selbststärke, wenn sie sehen, wie sie einen ruhenden Ball wie mit einem Motor in die Luft befördern", sagt die Golf-Trainerin.

Clever: Arbeit in der Küche

Max und Margret Sehmer sind sehr glücklich über die Entwicklung ihres Sohnes. „Im Niels-Stensen-Haus hat Kai eine Familie mit neun tollen Geschwistern. Das hätten wir ihm als Einzelkind bei uns daheim niemals bieten können", so Margret Sehmer. Auch wenn Kai Sehmer seitdem weniger Turniere spielt, litten die Golfqualitäten nicht darunter. Sehmer geht in dem Haus für behinderte und nichtbehinderte Menschen der Stiftung Leben und Arbeiten sogar einer Arbeit nach – in der Küche tätig. „Das war natürlich eine clevere Entscheidung. Kai liebt die Küche und das Essen", verrät Dr. Fritz-Martin Müller. Er hatte Sehmer auch einen Job als Greenkeeper im Golfclub angeboten. Dort arbeitet mit Christopher Schuler auch der zweite



Kai Sehmer, Goldmedaillen-Gewinner der Special Olymps in München

Lilienthaler Teilnehmer der Special Olympics. Schuler spielt erst seit drei Jahren Golf und erreichte bereits einen guten 25. Platz im Neun-Loch-Turnier.

„Auch wenn Kai jetzt nicht mehr so viel Zeit hat, kommt er uns alle 14 Tage besuchen. Dann spielen wir meistens eine Neun- Loch-Runde zusammen“, ließ Margret Sehmer wissen. Obwohl Kai Sehmer früher mehr Zeit auf dem Golfplatz verbrachte und dabei Turniere in ganz Europa absolvierte, liefert er auch heute noch regelmäßig Top-Vorstellungen ab. „Es wundert uns selbst ein wenig, wie er diese Leistungen einfach mal so aus dem Handgelenk schüttelt. Wir sind sehr stolz auf ihn“, betont
Margret Sehmer.

Vor vier Jahren habe ihr Sohn bei der Wahl zu Niedersachsens Sportler des Jahres Position drei belegt. Er sei insgesamt sehr sportbegeistert, fahre gerne Fahrrad und schwimme leidenschaftlich gerne. Im Golf habe er auch schon einmal ein Doppel- Neun-Loch-Turnier an der Seite der ehemaligen Deutschen Meisterin der nichtbehinderten Golfer, Martina Eberl-Ellis, auf dem Gut Häusern in der Nähe von München gewonnen.„Kai wird immer besser“, freut sich Max Sehmer.

München, mit seiner Golfausrüstung auf der Anlage des GC Lilienthal.
FOTO: SANJA K. SANCKEN

Weser Kurier, Sonnabend, 9. Juni 2012, Sport, Seite 11

Sekretärin: "Leider wir haben heute keine Startzeit mehr frei!" Golfer: "Aber wenn Tiger Woods vorbeikäme, dann würde er sicher eine Startzeit bekommen!" "Natürlich." "Eben. Ich weiß aus sicherer Quelle, dass er heute nicht kommen wird. Geben Sie mir daher seine Startzeit."

Zwei Elektrowagen summen über den akkurat gemähten Rasen. Die Fahrer, zwei Senioren im Rautenpulli und mit Golfhandschuh, halten beim Abschlag. Dahinter spazieren ein Mann und eine Frau, die jeweils einen Trolley mit Golfschlägern ziehen. Mit ihren Eisen schlagen die vier einen Ball, der auf einem Holzstift liegt, in Richtung Green. Ihr Handicap: Sie haben ein Handicap.

Von Thomas Joerdens

Das Ziel liegt 100 bis 400 Meter entfernt. Dort markiert eine Fahne das kleine Loch, in das jeder Golfer seinen Ball mit möglichst wenig Schlägen putten will. Klingt nach Golfplatzalltag? Nicht ganz. Das routiniert golfende Quartett ist so speziell wie der „Golfclub Lilienthal" bei Bremen, wo sich die Freizeit-Sportler jeden Freitag treffen. Die Herren humpeln über den Platz und benutzen die Schläger teilweise als Stöcke. Zwei Spieler sind nach Schlaganfall und einem Schädel-Hirn-Trauma halbseitig gelähmt und schlagen den Ball einarmig. Der dritte benutzt zwar beide Arme, kann aber wegen einer Durchblutungsstörung im rechten Bein nur sehr kurze Wege schmerzfrei zurücklegen und ist deshalb auf das grüne Elektro-Wägelchen angewiesen. Die Frau ist nicht behindert. Sie golft in der Freitagsgruppe aus dem selben Grund wie die anderen drei: „Es macht Riesenspaß und ist immer wie kleiner Urlaub!" Annemarie Bartsch sieht überhaupt keinen Unterschied, ob sie mit Behinderten oder Nicht-Behinderten spielt. Es dauere natürlich etwas länger. Na und? Der „Golfclub Lilienthal" wurde 1998 als erster integrativer Golfverein Deutschlands gegründet. Auf der 20 Hektar großen Anlage im Hochmoor wird Inklusion gelebt. Also das sportliche und gesellige Miteinander der 500 Mitglieder, von denen etwa 50 behindert sind. In dem Verein arbeiten außerdem zehn behinderte Menschen, die unter Anleitung Fairways, Bunker, Greens und Roughs pflegen. Wöchentlich trainieren auf dem Platz mehrfachbehinderte Kinder einer Sonderschule.

Vereinsgründer Fritz-Martin Müller wiederholt nimmermüde den therapeutischen Effekt beim Golf. „Es gibt keinen besseren Rehabilitationssport. Das gilt für Blinde, Amputierte, MS-Kranke, Contergangeschädigte, Diabetiker und alle anderen Behinderten", sagt der Psychiater im Ruhestand, der auch zur Freitagsgolfrunde gehört. Der Sport sei außerdem ideal, weil sich umgehend der Erfolg einstelle. Der Spieler muss auf keinen Gegenspieler reagieren. Er konzentriert sich allein auf den ruhenden Ball, schlägt, trifft. „Der Ball fliegt und ich bin glücklich. Drei gute Schläge machen bereits süchtig", preist Müller die Golfglücksformel an.

Den Golf-Kick hat der 71-Jährige vor 20 Jahren selbst erlebt. Nach einem Skiunfall war Müller halbseitig gelähmt. Er folgte dem Tipp eines Bekannten, der einen einarmigen Golfer kannte. Das unebene Gelände war für den Gelähmten eine perfekte Landschaft, um wieder gehen zu lernen, den Gleichgewichtssinn zu üben, sich aufrecht zu halten und die Rückenmuskulatur zu stärken. „Nach drei Jahren stand ich wieder auf meinem linken Bein. Das hat nicht mal meine Krankengymnastin geschafft", sagt Müller. Seinen gefühllosen linken Arm kann er nach wie nur heben und steckt ihn während des Spiels in die Hosentasche. Den Ball schlägt, puttet, chippt oder pitcht Müller mit der Rechten.

So spielt auch Peter Krüger. Die linke Seite des 73-Jährigen ist seit einem Segelunfall vor neun Jahren ebenfalls komplett gelähmt. Im Gegensatz zu Müller, der Golf zuvor als elitär abgelehnt hatte, fühlte sich der emeritierte Professor in der Szene wohl. Er war Vize-Präsident sowie Platzwart des „Golf Club Verden". „Ich habe sehr gut gespielt und wollte unbedingt weitergolfen. In der Reha habe ich schon wieder angefangen zu putten." Krüger freute sich über ähnliche Fortschritte wie Müller. Eine Riesenenttäuschung folgte in seinem Verein. „Wir wollen nicht gestört werden", hieß es. Krüger durfte wegen seiner Behinderung

nicht mehr mitspielen. Er protestierte. Vergeblich. „Die Reserviertheit gegenüber Behinderten ist in Deutschland sehr groß. In England oder Schweden ist man da viel offener“, sagt Peter Krüger, der seit der Eröffnung 2004 in Lilienthal golft und vor zwei Jahren Mitglied wurde. Hans-Joachim Holtermann spielte schon viele Jahre im Cuxhavener Golfclub als ihn ein Schlaganfall von den Beinen holte und links dauerhaft lähmte. Der Bremerhavener wollte danach nicht immer der langsamste sein zog und sich bewusst aus dem Spielbetrieb an der Küste zurück. Dafür fährt er zum Golfen nun wöchentlich nach Lilienthal, nimmt Trainerstunden oder golft mit seiner Frau Dagmar. Beide loben die super Atmosphäre.„Viel lockerer als anderswo.“

„Wir sind das Alibi der anderen, die ihre behinderten Golfer zu uns abschieben“, unterstellt Müller. Der Ehrenpräsident seines Vereins sieht großen Handlungsbedarf. Von den mehr als 624000 deutschen Golfern gehören fast ein Drittel zur Gruppe 61plus. Tendenz steigend. Diese Leute würden älter und gebrechlicher, und darauf müssten die Vereine alsbald reagieren, wollen sie ihre Mitglieder halten.

Auf der Golfanlage „Gut Hainmühlen“ bei Bremerhaven redet man zwar über das Thema Behindertengolf. „Aktuell ist aber nichts geplant“, sagt Geschäftsführer Thomas Schmidt und erwähnt die sanitären Einrichtungen im ersten Stock. Die Kosten eines behindertengerechten Umbaus seien schlicht zu hoch, sagt der Geschäftsführer.

Um den aus Schottland importierten Ballsport unter den fast 13 Millionen Behinderten in Deutschland bekannt zu machen und für diese zu fördern, gründete Klaus Ahrens 1994 in Ahrensburg bei Hamburg den „Behinderten Golf Club Deutschland e.V.“ (BGC).

Der Verein unterhält keinen eigenen Platz, sondern kooperiert derzeit mit 19 deutschen Golfclubs. Der BGC vermittelt bundesweit Kontakte zu behindertenfreundlichen Golf- vereinen sowie Trainingsmöglichkeiten, sorgt für Greenfee-Ermäßigungen, organisiert behindertengerechte Golfreisen und nennt bei Bedarf Ärzte sowie Fachkliniken für therapeutische Beratungen. Der Verein, der 1995 dem „Deutschen Golf Verband“ (DGV) beitrat, veranstaltet nationale Turniere und engagiert sich über die Landesgrenzen hinaus.

Im BGC sind 100 Golfer mit unterschiedlichen Behinderungen organisiert. Aus diesem Kreis wird jährlich die Nationalmannschaft nominiert, die im internationalen Vergleich ganz weit vorne mitgolft. Überdies war der BGC maßgeblich an der Gründung der „European Disabled Golf Association“ (EDGA) in Wiesbaden beteiligt, die seit März 2000 existiert.

Ordnungmusssein: Nur beim Abschlag darf der Golfer einen Stift,das sogenannte Tee,in den Rasen stecken und darauf den Ball legen.

Die erste Europameisterschaft im Behindertengolf realisierten BGC und EDGA ein Jahr später in Bayern. Es beteiligten sich über zehn Nationen. Bereits seit 1997 richtet der BGC gemeinsam mit dem DGV das Turnier um den „Deutschland-Pokal behinderter Golferinnen und Golfer“ aus. Dies fand zuletzt im August statt auf der Anlage des „Golf & Country Club Hamburg-Treudelberg e.V.“. (joe)

Das Wochenendmagazin der Nordsee-Zeitung
Sonnabend, 8. September 2012

Culinari Market
DELIKATES & DECORATIVES

Feinkost ◦ Frischetheke

Weine ◦ Gewürze ◦ Öle &

Essige ◦ Kaffee ◦ Tee

Spirituosen ◦ Süßes

Steinofenbrote

Präsentkörbe ◦ neue Ideen

Weinbar ◦ Café

Klosterstr. 5 | 28865 Lilienthal
Tel. 04298/4032530
www.culinari.eu

Golfclub Lilienthal lud zum Golferlebnistag auf die Driving-Range

Der erste integrative Golfclub Deutschlands zieht eine positive Saisonbilanz und hat mittlerweile 480 Mitglieder.

Lilienthal
„Den Schläger sanft umfassen“, sagt Rüdiger Prössel und blickt seinen Schützlingen genau auf die Finger. Der Diplom-Golflehrer leitete am vergangenen Sonntag den Golferlebnistag in Lilienthal.
Auf der Driving Range des ersten integrativen Golfclubs Deutschland machte ein Dutzend Neulinge Bekanntschaft mit Eisen und Ball. Der Erlebnistag war der achte und letzte in dieser Saison. Rüdiger Prössel verstand es, den Teilnehmern die Feinheiten des Golfspielens in humorvoller und anschaulicher Weise nahe zu bringen. Bevor sie bei goldenem Herbstwetter die ersten Bälle abschlagen konnten, lernten die Debütanten die richtige Handhabung der Eisen.
„Der Griff ist entscheidend“, meinte Prössel. „Ganz locker fassen, das ist das A und O!“ Prössel räumte ein, dass die Haltung anfangs gewöhnungsbedürftig sei. „Das ist ein bissel ein dummes Gefühl im Moment“, meinte er lachend. Behutsam erläuterte er den Neulingen auch den Bewegungsablauf für einen gelungenen Abschlag. „Den Körper ganz entspannt!“ Bei so manchem gingen die ersten Schlagversuche ins Leere.
Doch der Stimmung und der Motivation tat das keinen Abbruch. Die Gruppe war bunt gemischt, sie reichte vom Teenager bis hin zu reifen Semestern.
„Es war eine tolle Saison“, resümiert Gisela Keßler das Golfjahr. „Auch alle Golferlebnistage waren sehr gut besucht. Von jedem Kurs sind auch welche geblieben.“ Nach Keßlers Meinung bietet der Golfclub „ein gutes Paket“.
Viele schätzten die Mischung aus herzlicher Atmosphäre und einer guten Golfanlage.
Mittlerweile hat der Golfclub 480 Mitglieder, 2011 kamen 35 Neumitglieder dazu. „Die Integration macht uns nach wie vor einmalig und hält uns am Boden, lässt und nicht abheben“, stellte Keßler klar. Auch das Verhältnis der Generationen habe sich verschoben. „Es mischt sich mehr durch. Es ist aus den Köpfen raus, dass Golf nur ein Sport für Ältere sei.“ Trotz des Herannahens der kalten Jahreszeit ist der Spielbetrieb in Lilienthal rege.
„Jemand der wirklich beim Golfsport geblieben ist, spielt das ganze Jahr.“ Leidenschaftliche Spieler ließen sich auch von einer leichten Schneedecke nicht abhalten, für den Durchblick sorgten dann farbige Bälle. „Und wir haben ja auch unser“ Silvester-Turnier“

Von © Berit Böhme Wümme Report vom 22.10.2011

Einmalig in Europa

Vor den Toren Bremens: Integrativer Golfclub Lilienthal / Ausbau auf 18 Loch beschlossen

Von Peter Tänzer

BREMEN. Stattliche Hasen hoppeln über das Grün, Fasane schreiten stolz aus dem hohen Gras, Im Hintergrund ziehen Wolken wie aus Watte über den Himmel: Idyllisch zwischen Maisfeldern und dem Saatmoor gelegen, findet sich vor den Toren Bremens der Golfclub Lilienthal.

Sanftes Vogelgezwitscher, Blätter wiegen sich ruhig im Wind. Plötzlich zerreißt ein lautes „Fore! die Stille. Golfkundige gehen jetzt in Deckung, denn dieser Warnruf bedeutet: Achtung, gefährlicher Ball!

Solche Querschläger gibt es auf der Anlage an der Ersten Landwehr glücklicherweise nur selten. Zwar verfügt der Golfclub Lilienthal derzeit nur über eine 12-Loch-Anlage, die einzelnen Bahnen wurden jedoch geschickt geplant. Während auf anderen Golfplätzen regelmäßig Deckung gesucht werden muss, ist das Spiel hier Herausforderung und Entspannung zugleich. Egal, ob beim After-Work-Golf am Montag oder bei einem der großen 18-Loch-flirnieren (9+9 oder 12+6) an den Wochenenden.

Fast 500 Mitglieder gibt es derzeit insgesamt, und damit einhergehend große Ziele. Der Ausbau auf 18 Bahnen ist bereits beschlossen. In diesem Herbst soll der erste Spatenstich erfolgen, der regelmäßige Betrieb durch den Ausbau kaum gestört werden.

Bekannt wurde das Lilienthaler Golfclub-Modell durch einen ganz speziellen Ansatz: Europaweit findet sich hier der einzige integrative Golfplatz. Bereits seit 2005 wird dabei ein spezielles Trainingsprogramm mit verschiedenen Gruppen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen durchgeführt.

Unter professioneller Betreuung werden Übungsmöglichkeiten zum gezielten Golftraining erarbeitet sowie notwendige Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.

Innerhalb des Projekts „Kid-Swing“ wird - in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen — zudem das gemeinsame Golfspiel von behinderten und nicht behinderten Jugendlichen gefördert. Das gemeinsame Fußballspiel zum Aufwärmen ist dabei fast schon zum umjubelten Ritual geworden. Die Inklusion, von der Bildungspolitik erst in den vergangenen Jahren entdeckt und gefördert, ist beim Golfclub Lilienthal bereits seit sieben Jahren Realität. 16 Menschen mit Behinderung finden auf der Anlage einen Arbeitsplatz. Im Rahmen der Stiftung Leben und Arbeiten übernehmen sie unter Anleitung eines Arbeitstherapeuten einen großen Teil der Platzpflege.

Ergebnis ist einerseits eine sehr gepflegte Anlage und andererseits eine einmalige, entspannte und offene Vereinsatmosphäre. Die teilweise elitäre Anmutung des Golfsports in vielen Clubs ist hier nicht striktes Prinzip. Das Miteinander steht im Vordergrund. Das Clubhaus, ein wieder aufgebautes Bauernhaus aus dem Jahre 1822, lädt mit seiner großen Terrasse zu Kaltgetränken, gemeinsamen Grillen sowie Kaffee und Kuchen ein. Hier sitzen Mitglieder und Gäste oft bis zum Sonnenuntergang zusammen, um über den Sport zu fachsimpeln oder einfach die Umgebung zu genießen.

Mehr Informationen zum Golfclub Lilienthal finden Sie unfair www.golfclub-lilienthal.de. Kurzentschlossene können heute zum Kennenlern-Golf (Kosten: 15 Euro) unter Anleitung eines Trainers vorbeischauen. Weitere Termine sind der 22. Juli, 26. August und 23. September.

Bremer Anzeiger vom 22.06.2012 Seite 7, Golfserie: Golfsport in Ihrer Region / Freizeit

Golferlebnistag

Nicht alltägliche Scorekarte:

vier mal Strich- für nur einen Ochsen.

Dass es nicht immer einfach ist die Situation zu meistern wenn Mensch und Tier zusammentreffen stellten vier Frauen aus unserem Club bei ihrer jährlichen Reise fest. 12 Frauen machen in jedem Jahr eine zweitägige Reise um auch andere Plätze in näherer Umgebung kennen zulernen und sich auch ohne die Herren zu amüsieren. So ging es in diesem Jahr ins Emsland nach Haren zum Gut Düneburg. Ein wunderschöner Platz mit vielen anspruchsvollen Bahnen.

Der erste Tag war leider komplett verregnet und so konnten wir die Schwierigkeiten gar nicht so richtig genießen, aber aufgeben gilt nicht. Am nächsten Tag hatte der Wettergott ein Einsehen und es war richtig schön, da macht das Spielen doch mehr Spaß. Nun gibt es auf diesem Platz ein richtig interessantes Loch zu bewältigen nicht von der Länge her sondern : Zwischen dem etwas höher gelegenen Abschlag und dem Grün liegt eine Weide, über die gespielt werden muss. An sich kein Problem, wenn sich auf dieser Weide nicht gerade Ochsen tummeln.

Der erste Flight kam gut durch, beim zweiten Flight wurden die Damen schon etwas intensiver gemustert und der dritte Flight (vier Frauen mit zwei E-Carts) hatten es einem Ochsen besonders angetan. So hübsche und freundliche Frauen aus Lilienthal da wirft doch jeder einen zweiten Blick drauf. Und weil sie auch noch am Winken und Rufen waren: Huhu, hallo ihr da drüben, blieb der Ochse auf dem Überweg stehen, wenn man schon so nett aufgefordert wird. Da hat dann irgendwie die Verständigung zwischen Mensch und Tier nicht wirklich funktioniert, denn dem Ochsen taten schon die Beine weh vom Stehen (bis die Frauen aber auch so in die Gänge kommen), er legte sein Haupt nieder genau auf dem Überweg und wartete (er hat ja Zeit). Zwischenzeitlich hatte der zweite Flight das Missgeschick registriert und wurde aufgefordert doch den in einiger Entfernung stehenden Bauern herbei zu holen.

Die Warterei auf den Herrn der Ochsen vertrieb man sich mit der Diskussion ob vielleicht doch an der Seite das Hindernis zu umfahren war.

Die Sprüche des Bauern lasse ich aus (wer den Schaden hat……), es gelang ihm seinen Ochsen davon zu überzeugen die vier Frauen durchzulassen. Er tat dies, den holden Wesen einen sehnsüchtigen Blick zu werfend (obwohl ein bisschen dünn waren sie ja schon für ihn, daran müsste noch gearbeitet werden aber lieb anzuschauen). Die Frauen hatten allerdings keinen Blick mehr für ihn sondern fuhren so schnell es das Car zuließ über die Weide zum rettenden Grün auf der anderen Seite. Dort angekommen stellten sie dann fest, das sie bei aller Aufregungen vergessen hatten das Loch zu spielen, zurück wollten sie auf keinen Fall und so gewann dann schnell die praktische Seite der Frauen wieder die Oberhand und es stand auf der Scorekarte dann bei allen vier: Strich (Ochse).

Ingrid Bollmann

Der Übeltäter

Georg ist 63 Jahre alt, spielt aber noch jede Woche Golf. Nach einer Runde sagt er zu seiner Frau: Heute lief es wieder prima, nur meine Augen machen mir zu schaffen, Die meisten Bälle finde ich nicht." "Spiel doch mit meinem Bruder Peter als Caddy, der ist zwar schon 84 Jahre alt, hat aber Augen wie ein Falke" Am nächsten Tag stehen Georg und Peter am ersten Abschlag. Georg spielt einen 200 Meter Drive. "Hast du ihn gesehen ?" fragt Georg. "Natürlich!" antwortet Peter. Die beiden gehen bis zu jener Stelle des Fairways, wo der Ball gelandet sein sollte, finden ihn aber nicht. Da sagt Georg: "Ich dachte, du hast gesehen, wo er gelandet ist?" "Natürlich" sagt Peter, "aber ich hab es vergessen!"

Ein Mann bittet seinen Arzt um Hilfe: "Ich fürchte, meine Frau wird taub. Immer, wenn ich sie etwas frage, bekomme ich keine Antwort." "Dann prüfen sie doch ihr Hörvermögen" rät ihm der Arzt und gibt ihm genaue Anweisungen. Am nächsten Tag spielt der Mann mit seiner Frau eine Runde Golf. Als sie auf dem ersten Grün sind und die Frau konzentriert die Linie ihres 8-Meter-Putts prüft, stell sich der Mann fünf Meter hinter sie und fragt: "In welche Richtung bricht das Grün?" Keine Antwort. Er geht zwei Meter näher, fragt wieder - wieder keine Antwort. Da stellt er sich direkt neben sie und sagt ganz dicht an ihrem Ohr: "In welche Richtung bricht das Grün?" Da antwortet die Frau aufgebracht: "Zum vierten und letzten Mal: Nach links!"

Breite Bahnen, viele „Berge“ und Bunker:

mit Pro Rüdiger neue Golfwelten in Andalusien entdeckt.

Golfreise nach El Rompido, Spanien, mit Rüdiger Prössel 08.-15.02.2012 –
ein Reisebericht

Neun Lilienthaler Golfer machten sich mit Pro Rüdiger Prössel und seiner Frau Helga im eisigen Februar auf, in der Nähe von Huelva in Andalusien neue „Golf-Welten“ zu entdecken.

Fünf Tage intensives Training und Spielen auf zwei wunderbaren 18-Loch-Plätzen (je Par 72) standen auf dem ehrgeizigen Programm.

Los ging es also bei -6°, Ankunft bei Sonne und +14°C – ein guter Beginn!

Morgens standen je 2 Stunden Driving Range und Übungsgelände auf unserem Tagesplan. Die erste Überraschung: super schnelle Putting-Greens verbunden mit hügeligen Lagen – ein Vorgeschmack dessen, was uns auf den Plätzen noch erwarten sollte.

Donnerstag 13.20h dann der erste Abschlag für uns, bei manchen stellt sich etwas Herzklopfen ein. Die Bahn ist lang und breit und voller Berge (na, ja, Hügel eher). Fünf von neun Spielern haben immerhin Handicap 54 und für ein paar ist es der erste Platz außerhalb Lilienthals! Na dann mal los, Rudis Rat immer dabei: „Kopf ruhig halten und looocker durchschwingen!!!“

Stunden später und cirka 10 km weiter – geschafft! Alle sind stolz, den anspruchsvollen Platz bewältigt zu haben. Die Füße tun weh, der Kopf ist leer und die Beine schwer, aber alle sind glücklich.

Freitag 10h: der Bunker gehört uns! Die Bälle müssen da doch irgendwie heraus zu bekommen zu sein. Bei Rudi sieht das immer so einfach aus.

Danach der erste Abschlag auf dem zweiten Platz (Süd). Alles auf Null, aber die Erfahrung des Vortages nimmt schon ein bisschen den Respekt vor der Länge des Kurses. Und es läuft. Bälle fliegen, das satte Klocken einen gelungenen Schlages hört man nun öfter – ebenso das mal leise, mal auch inbrünstige „jaaaaa“. Die Truppe hat Spaß und dank Rudis ständiger Begleitung und immerwährender Tipps und Korrekturen kommen wir gut und zufrieden über den Platz. Nur – die Füße tun schon wieder weh!

Bei den gemeinsamen Abendessen werden in den Tagen Hochs und Tiefs genussvoll ausgetauscht: gemeisterte Biotope, die absolute Treffsicherheit von Pinien (die irgendwie immer an der falschen Stelle wachsen) bis hin zu wackelnden Köpfen beim Putten oder auch den Monsterabschlag einen Meter an die Fahne eines Par 3 Lochs! Alle Teilnehmer werden ehrgeiziger und auch besser – deutliche Unterspielungen am Ende der Reise sind der Beweis.

Am Montag dann unser eigener Iberico-Cup: trotz aller Konzentration motivieren die Flights sich untereinander, die Schönheit des Platzes und der Umgebung wird wahrgenommen. Es macht einfach Spaß, bei Sonne und 15° auf breiten, super gepflegten Fairways zu spielen und sich lediglich darüber zu ärgern, morgens die Sonnenmilch vergessen zu haben. Das ist Golf, davon wollen wir mehr!

Leider ist die Woche viel zu schnell vorbei. Sie war intensiv und anstrengend. Aber wir hatten als Gruppe viel Freude, gute Laune und können mit Bestimmtheit sagen: wir haben viel gelernt! Und wir gehen alle mit großer Motivation und jetzt schon scharrenden Hufen in die neue Saison 2012!

Regina Laux

Generalagentur Ernst C. Meyer & Sohn
Inh. Diplom-Ökonom Tobias Meyer · Neu-Rautendorfer Str. 69
28879 Grasberg · www.meyerundsohn.com
Telefon 04293-7333
tobias.meyer@wuerttembergische.de

württembergische

Wüstenrot & Württembergische.
Der Vorsorge-Spezialist.

Concordia Pflegetagegeld

Sind Sie auf jedes Handicap vorbereitet?

Wie auf dem Golfplatz, so sollten Sie auch im übrigen Leben auf alle wesentlichen Risiken vorbereitet sein. Zum Beispiel wenn aus einem körperlichen „Handicap" Pflegebedürftigkeit wird. Mit dem Concordia Pflegetagegeld haben Sie ausreichende finanzielle Sicherheit für eine optimale Pflege. Gern berate ich Sie in allen Fragen Ihrer Sicherheit und Vorsorge.

Erhard Kraska & Sohn OHG
Neustadtscontrescarpe 100 · 28199 Bremen
Telefon 04 21 / 59 22 22 · michael.kraska@concordia.de

CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.

CONCORDIA
Versicherungen